

1/2016

MACH MIT!



Pfarrbrief Sankt Servatius Siegburg



**Thema dieser Ausgabe
Neue Wege**

Neuigkeiten aus der Pfarrei
Beiträge zum Thema
Aus den Ortsgemeinden
Termine – Termine

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort Pastor Thomas Jablonka	2
Neue Wege	3
Mit Beiträgen von Dr. Andrea Korte-Böger, Walter Boscheinen und Benno M. Wildemann	
Weltoffene Kirche St. Servatius	13
Sr. Maria Lucia Barbier SCC, Dr. Andrea Korte-Böger und Ruth Kühn	
Berichte aus der Pfarrei	21
Mit Beiträgen der Pastoralreferentin Annette Blazek und von Dr. Andrea Korte-Böger	
Berichte aus den Ortsgemeinden	27
Mit Beiträgen von Rosemarie Meis, Monika Jüngert und Nicola Thomé, Kevin Dziwis, Roswitha Hochgürtel, Sr. Maria Lucia Barbier SCC, Johannes Krahl, Dietmar Hoegen und Uta Köpp,	
Arbeiten in der Kirche	36
Mit Beiträgen von Sebastian Felske, Birgitt und Bernd Schaboltas, sowie Dr. Andrea Korte-Böger	
Termine	43
Pfarnachrichten	45

Redaktionsschluss für das nächste Heft, das im Juni 2016 erscheint, ist **der 30. April 2016**. Aber natürlich freuen wir uns besonders, wenn jemand früher liefert. Ab sofort: MACH MIT für 02/2016! Per Mail an: andrea.koboe@gmx.de

IMPRESSUM

Herausgegeben durch:

Katholische Kirchengemeinde Sankt Servatius Siegburg,
Mühlenstraße 6, 53721 Siegburg

Chefredakteurin (V.i.S.d.P.) Dr. Andrea Korte-Böger

Redaktionskreis:

Jens Kröger, Autorinnen, Autoren

Layout: Edition Blattwelt, www.blattwelt.de
Martina Schiefen, Reinhard Zado, Niederhofen

Titel:

St. Antonius, Siegburg-Seligenthal,
Seligenthaler Straße 78

Bildquellen: bei den Autorinnen und den Autoren,
Umschlag, S. 2-12, 21-23, 25,-26, 38-40 z.T., 41-46
Andrea Korte-Böger, S. 20 Gerd Heiliger

Auflage: 11.350 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers
oder der Redaktion wieder.



LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser unseres Pfarrbriefes!

Zum ersten Mal darf ich Sie als Ihr neuer Pastor auf diesem Wege herzlich grüßen! Bei meiner Einführung und in den vergangenen Wochen durfte ich schon vielen Menschen begegnen, die mich freundlich begrüßt und so dazu beigetragen haben, dass ich mich bei Ihnen willkommen fühlen darf. Vielen Dank dafür! Ich freue mich nun endlich bei Ihnen in Siegburg zu sein!

„Neue Wege“ so ist diese Ausgabe unseres Pfarrbriefes „Mach Mit“ überschrieben. Sie sind als Pfarrei in den letzten Jahren viele neue Wege gegangen. Ich denke nur an den Zusammenschluss aller Siegburger Katholiken zu einer gemeinsamen Pfarrgemeinde. „Neue Wege“, dieser Gedanke ist Ihnen nicht fremd. Wenn ich meine eigene Lebenssituation anschau, fühle auch ich mich persönlich angesprochen. Ich beginne in Siegburg einen neuen Abschnitt meines Lebensweges, den ich mit Ihnen teilen möchte. Gemeinsam werden wir uns in den nächsten Jahren auf den Weg machen.

Schon die Apostelgeschichte der Heiligen Schrift berichtet von den „Anhängern des neuen Weges“, die Christen genannt werden. Dieses Wort hat fast schon einen prophetischen Klang, denn die Christen aller Zeiten mussten und müssen immer wieder

neue Wege einschlagen, damit das Eigentliche nicht verloren geht. Unser Erzbischof hat es bei der Einführung in unserer Pfarrkirche St. Servatius noch einmal klar gesagt: Es geht um Jesus Christus. Es geht um seine wirkliche Gegenwart in unserer Gemeinde, in unserer Kirche. Und darum, wie wir als Christen in der heutigen Zeit Zeugnis geben von unserem Glauben an ihn.

So wie wir Menschen uns im Laufe unseres Lebens verändern, so verändert sich auch unser Glaubensleben. – Ein Kind glaubt anders, als ein Jugendlicher oder Erwachsener –. So verändert sich laufend auch die äußere Gestalt der Kirche. Diesen Prozess können wir mitgestalten. Schon heute darf ich Sie und Euch alle dazu einladen. Denn auch für unsere Kirchengemeinde hier in Siegburg gilt es die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Das ist ein mühsamer aber lohnenswerter Weg, der das eine Ziel immer im Auge behält: Jesus Christus in seiner Kirche und für die Menschen dieser Welt erfahrbar zu machen.

Gestärkt durch die Erfahrung der Gegenwart des Herrn und mit Spannung und Vorfreude auf die kommende Zeit

Grüßt sie und euch
Ihr Pastor Thomas Jablonka

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN UNSEREM NEUEN PASTOR THOMAS JABLONKA

Über ein halbes Jahr währte das Warten auf unseren neuen Pastor Thomas Jablonka. Am 13. Februar war es endlich soweit. Unsere Pfarrei St. Servatius feierte seine Amtseinführung zusammen mit Abschied nehmenden Gästen aus seiner ehemaligen Gemeinde St. Nikolaus in Wipperfürth und vielen Gästen aus dem Kreisdekanat; denn mit seiner Amtseinführung hier in Siegburg übernahm Pastor Jablonka zugleich die Stelle des Kreisdechanten für den Rhein-Sieg-Kreis.

DAS PRESSEGESPRÄCH

Da natürlich nicht nur wir, sondern auch die gesamte Siegburger Öffentlichkeit auf „den Neuen“ gespannt war, auch solche Anfragen aus der Presse

kamen, ob nicht ein Interview mit Pastor Jablonka „mal eben 10 Minuten vor der Einführungs-messe“ möglich sei, wurde für Freitag,

den 12. Februar, 12.00 Uhr, kurzfristig seitens des Pfarrbüros zu einem Pressegespräch eingeladen.

Alle drei Siegburger Tageszeitungen nahmen die Gelegenheit wahr, sich selbst und ihre Leserschaft intensiv zu informieren. *Ob ihm nicht Angst sei, vor so einer großen Aufgabe*, wurde er gefragt, immerhin leitet Thomas Jablonka nicht nur unsere Siegburger Pfarrei mit mehr als 16.000 katholischen Christinnen und Christen, sondern übernimmt auch das größte Flächendekanat im Erzbistum Köln mit mehr als 330.000 Katholiken. Seine Antwort, er freue sich über das Vertrauen des Erzbischofs, der ihm zutraue, diese Aufgabe zu schultern, er würde sich aber auch nicht scheuen zu sagen, wenn es nicht ginge. *Was denn seine Gesundheit mache?* Nicht in die Anden reisen und keinen Zweitjob als Möbelpacker annehmen, dann sei alles klar. *Ob er denn Mitglied beim Opus Dei sei?* Nein, er kenne zwar einige Mitglieder, sei aber durch und durch rheinisch-katholisch geprägt, das passe nicht zusammen. Die Presseleute nickten freundlich ab, auch über seine Art, sich nicht vor klaren Antworten zu drücken.



Und wie er denn an seine neue Doppelaufgabe herangehen würde? „Pastor kann ich, Kreisdechant lerne ich“, so die wörtliche Auskunft, die ihm fast Szenenapplaus eingebracht hätte!

In dieser lockeren Atmosphäre ging es rund 45 Minuten weiter, dann war der Wissbegier Genüge getan. Noch ein Fotoshooting in der Kirche – die Presseberichterstattung werden ja viele gelesen haben.

DIE EINFÜHRUNGSMESSE

Von der langen Gästeliste der teilnehmenden Geistlichkeit mehr als 34 Geistliche, darunter mehrere Stadt- und Kreisdechanten hatten sich angemeldet – seien neben unserem Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki nur die Domkapitulare Official Prälät Dr. Günter Assenmacher, Msgr. Arno Burgdorf und Msgr. Winfried Auel genannt. Entsprechend eindrucksvoll und würdig war der große Einzug. Man sammelte sich in der Mühlenstraße, viele Fahnen bestimmten das bunte Bild, Aufmerksamkeit erregten die Chargierten zweier Bonner Studentenverbindungen, der KDSStV Ripuaria Bonn und der VKTh Burgundia Bonn – und dann zog man im großen Bogen über den Markt in unsere Stadtpfarrkirche unter den Klängen und fröhlichem Mitsingen der „Siegburger Nationalhymne: Ein Haus voll Glorie schauet“ hinein.

Ein eigenes Programm führte durch den „Festgottesdienst zur Einführung von Pfr. Thomas Jablonka als Pfarrer von Sankt Servatius und Kreisdechant des Kreisdekanates Rhein-Sieg mit Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki“.



Pfarrer Fred Schmitz, Dechant unseres Dekanates Siegburg/Sankt Augustin verlas die Ernennungsurkunde für Pfarrer Jablonka, der, flankiert von unseren beiden Diakonen, wartend vor den Stufen des Altars stand. Eine schöne Zeremonie schloss sich an, indem Dechant Schmitz Pastor Jablonka mit ausdeutenden Worten zum Altar, Ambo und Priestersitz führte.





DER EMPFANG

Nach dem Ende der Messe ging man in lockeren Grüppchen in die Rhein-Sieg-Halle zum Empfang. Hier wurden die Gäste erst einmal zu einem erfrischenden Getränk eingeladen, was dankbar angenommen wurde, aber auch viele davon abhielt, der, wenn auch kurzen Liste von Begrüßungsreden zu lauschen. Es begrüßten für die Pfarrei PGR-Vorsitzende Walter Boscheinen, für den Kreiskatholikenrat Dr. Wolfgang Schardt, für den Kirchenkreis An Rhein und Sieg Superintendent Reinhard Bartha, für die Stadt Siegburg Bürgermeister Franz Huhn und für den Rhein-Sieg-Kreis Vizelandrätin Notburga Kunert. Dazwischen gab es flotte Musik eines Saxophon-Quartetts von der Musikschule Wipperfürth.

Dann endlich war er angekommen und da „Der Neue“, Pastor Thomas Jablonka, begrüßte uns und übernahm dann die Zelebration der sich anschließenden hl. Messe. Die Lesung trug unser Mitglied des PGR-Vorstands, Martina Sedlaczek, vor, die auch bei den Fürbitten, zusammen mit unserem PGR-Vorsitzenden Walter Boscheinen, dem Vorsitzenden des Kreiskatholikenrates, Dr. Wolfgang Schardt und Bettina Heinrichs-Müller mitwirkte. In der mit Spannung erwarteten Predigt griff unser Erzbischof seinen diesjährigen Hirtenbrief zur Fastenzeit auf. (Eine Empfehlung: Inzwischen liegt der Hirtenbrief als Druckbroschur in den Kirchen aus. Mitnehmen und nachlesen!) Er rief – und ruft in seinem Hirtenbrief – alle Getauften zur Mitarbeit auf. Und das ist jede Christin, jeder Christ. Ganz anders als in zurückliegenden Zeiten dürfe sich keiner mehr nur auf „die Profis“ oder den kleinen Kreis der Ehrenamtler verlassen, der ohnehin immer bereit steht, sondern alle sind gerufen. „Nos sumus testes – Wir sind Zeugen“ zitierte er seinen bischöflichen Wahlspruch. Es gilt, aufzubrechen und neue Wege zu suchen und zu beschreiten, so sein Appell in dieser Predigt. Ein hoffnungsvoller, sicherlich auch ein langer Weg!

Zum Schluss der Messe vor dem Segen wurde Pfarrer Jablonka dann von Kardinal Woelki die weitere Würde – und Bürde – verliehen: Er wurde in das Amt des Kreisdechanten eingeführt, ein Amt, das eine Mittlerrolle zwischen Ortskirche und Bischof darstellt und zugleich die Verantwortung für viele soziale, caritative und auch administrative Dienste der Kirche im Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises sowie Aufgaben auf Ebene der Erzdiözese beinhaltet. Den Segen erteilte Erzbischof Rainer Maria mit dem sonst im Tresorschrank im Chorraum verschlossenen Reliquiar des hl. Servatius, in der anderen Hand die Nachbildung des Annostabes, der 1955 dem Siegburger Aufbauabt, Abt Ildefons Dr. Schulte Strathaus, anlässlich seiner Goldenen Profess geschenkt worden war.

Eine halbe Stunde, so war die Vorgabe, die auch eingehalten wurde, dann war der offizielle Teil vorbei. Pastor und Kreisdechant Thomas Jablonka dankte und erfreute die fröhlich-festliche Runde mit der Feststellung, er scheue sich nicht, die schwierige Formel auszusprechen, sie müsse einfach raus: „Wir schaffen das!“ – großer Applaus mit herzhaftem Gelächter war die Belohnung.

Dann wurde bei flotter Musik fröhlich geplaudert, die angebotenen Getränke und das gute Suppenbuffet gerne und oft heimgesucht und sogar beim Ständchen des „Sieburgliedes“ noch post-karnevalistisch vorsichtig mitgeschunkelt. Ein guter Ausklang, um nun ins Alltagsgeschäft einzusteigen. Nochmals: **Herzlich Willkommen und Gottes reichen Siegen für Ihr Wirken!**

Dr. Andrea Korte-Böger



Tau neuen Tages

1. Herr, unser Gott, ich ruf Dich am Morgen:
Sei mein Begleiter durch diesen Tag!
Lass mich Dir glauben:
In Dir geborgen find ich zum Leben,
was kommen mag.

2. Bricht sich im Tau das Licht neuen Tages,
weiß ich mir neue Chancen geschenkt:
Du, meine Zukunft, Du meine Freude,
hast mir die Liebe ins Herz gesenkt.

3. Gib, dass ich teile, was ich empfangen,
fülle die Krüge des Lebens erneut,
tränke der Freunde tiefes Verlangen:
Quelle der Zukunft, gestern wie heut!

4. Sammle die Wasser, führ uns zusammen:
Schon schwillt des Lebens Strom mächtig an.
Lass nichts versiegen, sprichst Du Dein Amen,
blüht selbst der Dornbusch – Zukunft bricht an!

5. Bis bei Dir münden alle die Quellen,
die Du gerufen – Du bist der Ort –
in Dir sich legen Stürme und Wellen:
Bist unsres Lebens bergender Hort.

Melodie: Anonym, 18. Jahrhundert, Morning has broken;
Text: © Walter Boscheinen





NEUE WEGE

... gehen wir miteinander: Täglich neu in unseren Familien, solange dort das Leben noch pulsiert.

Stillstand, bloßes Festhalten des Hergebrachten, ist nicht selten Zeichen der Ermüdung und des Sterbens, des Scheiterns von Beziehungen, Ehen, Familien. Der nur noch rückwärts gewandte Blick der „Konvention“, oft glorifiziert als „Tradition“, tut uns selten gut. Immer wieder markiert er Erstarrung, Unfähigkeit, sich aufeinander einzulassen und Niedergang ...

Wie in unseren Familien, so erleben wir dies auch in unseren Vereinen und Gruppen, unserer Pfarrgemeinde, unserer Stadt, unserem Land.

Natürlich gibt es ein berechtigtes Bedürfnis, immer wieder mal auszuruhen und als gut Erfahrenes festzuhalten. – Die Kostbarkeit des „Verweile doch, Du bist so schön!“ ist aber meist Frucht der Vergänglichkeit: Glück auf dieser Welt ist vor allem das Glück des Augenblicks. Wer das Leben liebt, weiß, dass die Momente, die wir am liebsten festhalten möchten, gerade deshalb unvergessliche Höhepunkte unserer Erinnerung bleiben, weil sie nicht ewig andauern.

Liebe, die die meisten Menschen zutiefst suchen, lebt aus stets neuem Erleben im wechselseitigen Einlassen aufeinander, gerade während unser Leben sich ständig verändert. Liebe ist verlässlich, wird Treue, je mehr es uns gelingt, zueinander Ja zu sagen im klaren Wissen, dass wir schon morgen nicht mehr dieselben sind wie heute. Liebe sagt Ja zum Sein und zum Anderswerden des andren, zu seinen immer wieder „neuen Wegen“.

Wir wissen also ganz genau: Um glücklich zu leben, brauchen wir – bei allem Verständnis für Ermüdung und Ausruhen – neue Wege, jeden neuen Tag neuen Lebensmut, neue Bereitschaft, uns auf die einzulassen, denen wir heute begegnen werden und auch denen immer wieder neu zu begegnen, die schon lange mit uns gehen – nur, dass sie heute vielleicht schon ganz anders geworden sind, als gestern und sich auch morgen entwickeln dürfen ...

In jedem Menschen begegnen wir dem, was der Glaube „Abbild Gottes“ nennt, der Spur unseres guten Gottes, der jede und jeden geliebt hat und liebt. Deshalb hat jeder eine unverlierbare Würde und unverlierbares Recht, zu leben. Sogar dann, wenn wir von unserem Wohlstand abgeben und liebe Gewohnheiten verändern müssen, damit er leben kann: Nur „neue Wege in Gottes Liebe“ befreien zum guten Leben miteinander!

Darin klingt an, was wir ewig hoffen, wenn wir jedes Jahr, jeden Sonntag neu von „Auferstehung“ sprechen: Leben geht neue Wege – täglich – bis unsere Wege münden in dem guten Gott, der unsere Wege mitgeht, immer, sogar in Leiden und Sterben, dem Gott, der auch im Tod uns einen letzten, neuen Weg weist: In seine endlose Liebe.

Frohe Ostern auf Ihren Lebenswegen!
Walter Boscheinen
PGR-Vorsitzender



AUF ALTEN UND AUF NEUEN WEGEN – WANDERER KOMMST DU NACH SELIGENTHAL

Auch heute noch erleben wir die Klosteranlage als völlig ruhig und abgeschieden, hinter einem kleinen Waldstückchen liegend und eine Stimmung ausstrahlend, die man etwas lieblos als völlig „unmodern“, besser aber als „romantisch“ bezeichnen muss.

Die geschichtliche Überlieferung beginnt urkundlich im Jahre 1231, als das Grafenpaar Heinrich III. von Sayn und Mechthild von Landsberg eine ihnen gehörende, dort bestehende Einsiedelei dem jungen Franziskanerorden schenkt und damit die Grundlage zu einer Klostergründung schafft. Über diesen frühen Gründungsakt wissen wir weiter nichts, aber dass das Geschenk angenommen und mit Leben gefüllt wurde, zeigen die nächsten zwei Daten.

Aus dem Jahre 1247 ist ein päpstlicher Ablass zur Beförderung des Kirchenbaus überliefert, ein weiterer stammt aus dem Jahre 1255 anlässlich des Jahrestages der Kirchweihe. Mit diesen beiden Eckdaten können wir die Bauzeit der Kirche als vor 1247 begonnen und 1254 geweiht, sicher fixieren.

Älteste Foto der ehemaligen Klosterkirche, vor 1894





Die Urkunde von 1255 überliefert uns auch, dass die Kirche ursprünglich auf das Patronat des hl. Johannes des Täufers geweiht war.

Der geschenkte Ort – das Tal der Seligen – erwies sich mit der Entwicklung des Franziskanerordens eigentlich als völlig unpassend. Zwar zog sich der Ordensgründer, der hl. Franziskus, immer wieder in die Einsamkeit zurück, aber seine nachfolgenden Ordensbrüder sahen ihre Aufgabe in der tätigen Seelsorge in den sich entwickelnden Städten, bei Armen und Kranken betend und sorgend, so, wie es uns dann die hl. Elisabeth vorlebte. Und so waren dann wohl auch immer nur wenige Brüder vor Ort, die anderen sorgten in Siegburg und den umliegenden Dörfern und Kirchen.

1647 werden Kirche und Klosteranlage durch einen Brand verwüstet. Die Klostergebäude werden nach diesem Zeitpunkt auf den alten Kellern neu errichtet, zwei von ihnen, das sog. Alte Pfarrhaus, direkt an die Kirche angrenzend und das zurückliegende, gelb gestrichene Gebäude, heute zu einer Hotelanlage gehörend, stammen aus diesem Wiederaufbau. 1803 ergeht es dem Kloster Seligenthal so, wie allen Klöstern: Es wird aufgelöst, die Seligenthaler werden nach Geistingen eingepfarrt und der Ort fällt wüst.



Endlich, nach langem Drängen der Bevölkerung, wird im Jahre 1854 die Kirche zur Pfarrkirche der neu bestimmten „Pfarrei Seligenthal“. Aus der franziskanischen Klosterzeit kamen lediglich die beiden Wachsbilder mit Darstellungen des hl. Antonius, im Seitenschiff hängend, in unsere Zeit.

1894/95 erfolgte eine erste Grundsanierung der Kirche, bei der der Putz entfernt wurde. Auch im Innenraum tut sich viel. Er wird farblich völlig neu gefasst. Eine alte, leider nur schwarzweiße Ansicht überliefert Sternengewölbe und Ranken an den Wänden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird diese opulente Ausmalung zugunsten des puristischen Stils der 1950-er Jahre überstrichen. Alles farbig Bunte verschwindet. Die neue Gestaltung übernimmt der in Siegburg u.a. in der Hubertuskapelle, in St. Dreifaltigkeit und in der alten Kirche in Braschoß tätige Kirchenmaler Heider.

1964/65 erfolgt die nächste Grundsanierung. Bei den Voruntersuchungen entdeckt man am Chor Reste des romanischen Außenputzes mit Farbspuren, nach denen die Kirche nun wieder verputzt und nach den historischen Befunden in einem zarten rosa-orange gefasst wird. Der gesamte Innenraum erfährt nun die Gestaltung, wie sie uns heute empfängt.

Inzwischen hatte in der Nachkriegszeit die Ortslage Kaldauen dem kleinen und schmalen Seligenthal als bevorzugteres, neues Wohn- und Siedlungsgebiet den Rang abgelaufen. Dort entstanden neue Schulen und neue Kirchen, Einkaufszentren, Arztpraxen und alles das, was zu einem Vorort gehört. Der Vorteil: Die altehrwürdige Klosteranlage wurde nicht von Neubaugebieten eingeholt und umbaut, sondern blieb so, wie wir sie heute erleben – ein verträumter Ort. Allerdings auch ein von dem Vergessen werden bedrohter Ort. Zu wenig Seligenthalerinnen und Seligenthaler besuchten dort noch die

hl. Messe – die zwar immer voll war, aber von „Auswärtigen“ – so die Begründung, als man 2011 die regelmäßigen Gemeindemessen strich und St. Antonius zur „Hochzeitskirche“ mit wenigen Gemeindemessen an den Hochfesten wurde. Da half auch nicht die 2006 vollzogene Gründung einer treuhänderischen Stiftung zur Erhaltung der Klosteranlage bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie erbringt Gelder zum Bauunterhalt, aber keine spirituellen Impulse.

Vereinzelt durchgeführte Konzerte führten schließlich auf Anregung von Pastor Msgr. Axel Werner 2013 zu einer Bündelung in einer neuen Veranstaltungsreihe. Ein im Schwerpunkt kirchenmusikalisches Festival mit dem Namen des Kirchenpatrons, das „Antoniusfestival“, wurde anlässlich des 50. Geburtstages des Wahnachtalsperrenverbandes aus der Taufe gehoben. Inzwischen kommen im Mai – Juni Menschen aus der gesamten Region, lauschen den Konzerten, genießen anschließend die Einladung zum Umtrunk und geben bei freiem Eintritt gerne – und manchmal auch großzügig – Spenden ins bereitgestellte Körbchen, die dann zu 100% in die Bauunterhaltung der Klosteranlage fließen. Diese großzügige Regelung ist möglich, da der WTV die gesamten Kosten des Festivals trägt.

Doch jetzt gibt es vielleicht NEUE WEGE: Es läuft die Anfrage, ob das Pfarrhaus zu einer Einsiedelei umgebaut werden könnte. Zwei deutsche Karmelittinnen interessieren sich dafür. Doch noch ist alles Planung – Hoffnung – Erwartung. Und für den NEUEN WEG darf auch gerne gebetet werden.

Dann ginge es zurück zu den Wurzeln, zur Einsiedelei im Tal der Seligen, von wo aus seit dem 13. Jahrhundert die Spiritualität ins Umland getragen wurde, nach Siegburg und sogar auf die Benediktinerabtei, wo die fröhlichen Stiftsherren lebten, deren Beichtväter die armen Brüder aus Seligenthal waren.

Das Antoniusfestival wird es aber weiterhin geben, herzliche Einladung zu wundervollen Konzerten:

22. Mai 2016, 17.00 Uhr

Eröffnungskonzert LOAS CANTADAS – ein marianischer Lobgesang mit LiberArte Bonn

26. Mai 2016, 17.00 Uhr

Holzbläsermusik Haydns und aus dem Spätbarock mit dem Ensemble Sestetto di Fiati. Studierende der Kölner Musikhochschule

29. Mai 2016, 17.00 Uhr

EINE WANDERUNG INS TAL DER SELIGEN. Chorkonzert mit Texten. Es singt der Madrigalchor Much, Texte Andrea Korte-Böger

5. Juni 2016, 17.00 Uhr

DIE LIEBE IST EIN TOLLES UNGEHEUER. Barockensemble Banquette Musicale

12. Juni 2016

Vorabendmesse zum Patronatsfest mit dem Kirchenchor St. Marien, Siegburg-Kaldauen

Dr. Andrea Korte-Böger



DER MICHAELSBERG IM NAMEN DER ROSE

Mein Vater hatte die schöne Angewohnheit, stets 'Salve!' zu rufen, wenn er von einer Reise nach Siegburg zurückkam und die Abtei St. Michael am Horizont auftauchte.

Schon in frühester Kindheit wurde mir so vermittelt, dass die altherwürdige Abtei etwas Besonderes war, obschon ich als Brückberger Junge eigentlich nur wenig mit der über Siegburg thronenden Glaubensburg zu tun hatte.

Zu ganz besonderen Anlässen konnte es zwar vorkommen, dass ich mit Eltern und Großeltern einen Gottesdienst in der Abteikirche besuchte, aber gewöhnlich war unser katholisch geprägter Alltag ganz auf St. Joseph und zu Fronleichnam auf St. Anno mit der großen Prozession ausgerichtet.



Als ich kurz nach der Erstkommunion in der Brückberger Gemeinde Messdiener wurde, hatte ich natürlich regelmäßig mit unserem Küster Otto Mittler zu tun, der ein Bruder der weit über die Grenzen Siegburgs hinaus bekannten Benediktiner Mauritius und Placidus war, die beide zum Konvent St. Michael gehörten. Hier gab es also für mich eine erste konkrete Verbindung zur Abtei, die allerdings kaum zu häufigeren Besuchen der frei zugänglichen Bereiche auf dem Berg führte. Die Abtei gehörte ganz selbstverständlich zum Siegburger Alltag, ohne dabei spezielle Beachtung zu fordern.

Für mich änderte sich das erst, als ein Roman des italienischen Semiotik-Professors Umberto Eco 1982 ins Deutsche übersetzt wurde und pünktlich zum Weihnachtsgeschäft in die Buchhandlungen kam: 'Der Name der Rose' war ein weltweiter Sensationserfolg, und auch ich las das Buch unter mühevoller Zuhilfenahme aller mir zur Verfügung stehenden Latein- und Geschichtskennntnisse mit großem Interesse.

Heute, im Zeitalter von e-books und via Internet permanent verfügbarer Endlosinformation, ist kaum mehr vorstellbar, welche Begeisterung die damals noch ungewöhnliche Mischung aus Kriminal- und

Mittelalterstory, angereichert mit einer Fülle an Verweisen auf die europäische Geistes- und Religionsgeschichte, bei Lesern nahezu aller Altersstufen auslöste.

Vermutlich wäre ich ohne Ecos Roman nicht auf die Idee gekommen, einige Jahre später mittelhochdeutsche Literatur und Geschichte zu studieren und mich beispielsweise mit dem in Siegburg entstandenen Annolied zu beschäftigen – aber jetzt, im Frühjahr 1983, hatte die Lektüre zunächst die ganz einfache Konsequenz, dass ich die so vertraute und doch fremde Abtei St. Michael ganz frisch und neu sah.

Ich erinnere mehrere ausgedehnte Spaziergänge, die mich auf den Michaelsberg führten, während ich in Gedanken die namenlose norditalienische Abtei des Romans mit Ansichten des mächtigen Baus, der unmittelbar vor mir lag, abglich. Oft endeten diese Touren um Berg und Abtei mit einem Besuch in der von Mönchen betriebenen Buchhandlung, wo ich erstmals von den 'Siegburger Studien' erfuhr, einer angesehenen wissenschaftlichen Schriftenreihe mit Untersuchungen zu religions-, musik- und kunstgeschichtlichen Themen, die mit Siegburg in Zusammenhang standen. Natürlich konnte man hier auch Texte zum benediktinischen Ordensleben erstehen, und bis heute habe ich eine schlichte Aus-

gabe der Ordensregel, gekauft auf dem Michaelsberg, in Reichweite.

Für mich wurden Geschichte und Gegenwart von Berg und Abtei durch den Roman Umberto Ecos wirklich begreifbar. Das spannende Buch machte mich ganz nebenbei neugierig auf das Arbeits- und Glaubensleben von Ordensgemeinschaften und löste eine Faszination aus, die bis heute anhält.

Die Benediktiner haben ihr Siegburger Kloster schon vor einigen Jahren verlassen. Ende des Jahres sollen die aufwändigen Umbau- und Renovierungsarbeiten abgeschlossen und alles bereit für den Einzug des KSI sein – ein neues Kapitel in der Geschichte des Michaelsberges, der aber auch künftig für vorurteilsfreien Austausch, Internationalität und Bildung im Zeichen des katholischen Glaubens stehen wird.

Ganz sicher wird die spezielle Atmosphäre des Berges erhalten bleiben, und auch künftig Spaziergänge 'im Namen der Rose', also in eine sehr lebendige Vergangenheit, erlauben.

Vielleicht kommen Sie ja demnächst einmal mit?

Benno M. Wildemann



GOTT, WIR STEHEN HIER VOR DIR, WEIL DU UNS BERUFEN HAST –

DER ERSTE INTERNATIONALE ORDENSTAG DER SIEGBURGER ORDENSGEMEINSCHAFTEN

Am Samstag, den 7. November 2015, feierten wir Siegburger Ordenschristen ein Fest der internationalen Begegnung, zu dem die Öffentlichkeit eingeladen war und ca. 45 Besucher gekommen waren.

Papst Franziskus hatte 2015 als „ein Jahr der Orden“ ausgerufen, um dem Ordensleben wieder mehr Wertigkeit zu verleihen, und die Menschen für den vielfältigen Dienst der Ordenschristen wach zu rütteln. Dieses nahmen wir Siegburger Ordenschristen auch zum Anlass, UNS GEMEINSAM der Öffentlichkeit zu stellen, jedoch auch – trotz unserer Verschiedenartigkeit – die Einheit in der Vielfalt zu entdecken und GEMEINSAM ORDENSLEBEN ZU GESTALTEN.

Um 10.00 Uhr feierten wir in der Krypta eine international gestaltete Messe, zu der wir mit dem Bild unserer Gründerin/unsers Gründers in einer feierlichen Prozession gemeinsam einzogen. In seiner Predigt betonte Pater Dr. Anthony Kavungalappi, OCD: „ORDENSLEBEN ist ein WEG – kein ZIEL!“



Zu den Fürbitten fand eine festliche Gabenprozession statt, in der je ein Symbol mit nach vorne getragen wurde, z.B. Licht für Andere sein zu wollen – Symbol: eine brennende Kerze. Als Abschlussgebet beteten wir Ordenschristen im Halbkreis um den Altar stehend, mit brennender Kerze in der Hand, „Unser Siegburger Ordensgebet.“





Hier drin hieß es u. a.: “Gott, WIR stehen hier vor DIR, weil DU UNS berufen hast, in dieser Welt in besonderer Weise für Dich Zeugnis abzulegen. Lass uns Ordensleute für die Menschen in unsrer Stadt Siegburg wie das Salz sein, welches der Suppe erst den Geschmack verleiht und lass uns Licht sein, um die Dunkelheit zu erhellen. Stärke uns Siegburger Ordensleute in dem Bemühen, im MITEINANDER GOTT zu suchen und so immer mehr die Einheit in der Vielfalt unter uns zu entdecken und zu leben.“ – Es war ein bewegender Augenblick für uns alle.

Nach der Messe stellten wir unsere einzelnen Ordensgemeinschaften im Annosaal des Klosters vor. Beim anschließenden gemeinsamen Imbiss – es war indisch/deutsch gekocht worden – fanden gute Begegnungen untereinander sowie mit den Besuchern statt. Viele, auch aufmunternde Gespräche wurden geführt.

Mit einer gemeinsamen Andacht um geistliche Berufe endete dieser Tag der internationalen Begegnung unter uns Ordenschristen.

Sr. Maria Lucia Barbier SCC



BEKANNTE WEGE – NEUE HOFFNUNGEN

PAULINE VON MALLINCKROTH – UND IHRE SCHWESTERN DER CHRISTLICHEN LIEBE

Zu Gast in Manila auf den Philippinen – in einer Stadt der krassen Gegensätze mit einer „kleinen Oase“ – dem Margarethaheim für blinde Mädchen und junge Frauen

WAS bleibt – nach einem dreiwöchigen Aufenthalt in Manila auf den Philippinen – wenn der Alltag mich mit seinen Pflichten und Aufgaben wieder eingeholt hat?

WAS bleibt – wenn ich mich an die „schönen Äußerlichkeiten“, die gute Ernährung, an Klima und Zeit in Deutschland wieder gewöhnt habe?

Bleibt überhaupt ETWAS ???

JA, es **BLEIBT** sehr viel, etwas, was eher nicht sichtbar und erst recht nicht bezahlbar ist!

MANILA – eine Stadt, in der Arm und Reich manchmal dicht beieinander wohnen, der vierspurige Verkehr dort ab mittags fast auf den Hauptstraßen zum Erliegen kommt, da die Anzahl der PKWs, LKWs, Jeepys und anderer Fahrzeuge stetig steigt, die Abgase dieser Fahrzeuge die Luft verschmutzen, oft genug so eine Art Smog entsteht, viele Personen sich ein Tuch vor Mund und Nase halten, um diese Luft nicht allzu sehr einatmen zu müssen, Menschen an den Hauptstraßen, die an den PKWs entlang gehen, um sich mit „Kleinigkeiten“ ihren Lebensunterhalt zu verdienen, für das Hauptnahrungsmittel Reis, der in keinster Weise nahrhaft ist, Menschen in sehr armen Verhältnissen, Häusern leben, die uns bestenfalls als Kellerraum, Abstellraum dienen würden, die kein Geld haben, um sich einen Arzt zu leisten, denn der muss bar bezahlt werden.

Sr. Theresia und Sr. Maria Dolores mit ihren Blinden





Ruth liest während der hl. Messe in Blindenschrift die Lesung.

MANILA in der es aber auch eine „OASE“ gibt, in der blinden Mädchen und jungen Frauen „neues Leben“ geschenkt wird: die Oase „Margarethaheim“, benannt, nach dem **ersten blinden Mädchen**, welches von Mutter Pauline 1840 in „Obhut“ genommen wurde und daraus 1844 ihr Blindenwerk in Paderborn entstand.

Im Margarethaheim leben 15 Mädchen und Frauen zusammen und finden dort durch zwei meiner Mitschwestern und ihren Mitarbeitern Liebe, Geborgenheit, Akzeptanz, individuelle Förderung und vor allem auch vom Glauben her – eine Heimat. Täglich gemeinsam Beten – vor Reisen, vor Schulbeginn, vor und nach den Mahlzeiten, regelmäßig Messe feiern, in der Bibel lesen – darüber sprechen, täglich Rosenkranz beten, Lieder für die Messe erlernen – dass alles gibt ihnen auch Halt und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Wie ich diese jungen Mädchen und jungen Frauen erlebt habe, wie zufrieden, glücklich, fröhlich und warmherzig sie auf mich wirkten, machte mich oft sehr nachdenklich und betroffen. Hinter jedem einzelnen Gesicht verbirgt sich ein Schicksal ... und oft habe ich mich gefragt:

Was wäre aus jeder Einzelnen geworden, wenn, ja, wenn sie z.B., **nicht** ins Margarethaheim gekommen wäre?

Ruth, 31 Jahre – eine „misslungene Abtreibung“ – von der Mutter nach der Geburt in einer Kiste auf

einem Abwasserkanal ausgesetzt, von Nachbarn gefunden, zur Großmutter gebracht, wo sie in einer Hütte zusammen lebten. Dort wuchs sie ohne Förderung auf, bis sie im Alter von 20 Jahren von Vincentinerinnen ins Margarethaheim gebracht wurde. Ruth ist geistig normal entwickelt und hat den großen Ehrgeiz, eine vernünftige Schulbildung zu erlangen, um später eine Ausbildung zu absolvieren, um somit auf eigenen Füßen stehen zu können. So ging sie mit 21 Jahren in die Grundschule und steht nun kurz vor ihrem High School Abschluss. Ruth ist eine Frau, die um ihre Vergangenheit weiß, und das an andere weiter gibt, was sie selbst als Kind nie empfangen hat: **ZUWENDUNG**

Sie hatte ihre große Freude daran, mir Blindenschrift beizubringen ... Uff!! Das war sehr mühsam für mich!!! Aber Ruth hatte sehr viel Geduld mit mir ... und es entstand eine kleine Freundschaft zwischen uns – Oft genug sagte sie mir: “Sister, I love you“. “Oh, Ruth, I love you too.”

Pauline, das Mädchen, das mit 8 Jahren zu den Schwestern kam und keinen Namen hatte. Die alleinerziehende Mutter dreier Kinder versteckte es in den hintersten Winkel ihrer Hütte. Auch Pauline wuchs ohne menschliche Zuwendung, ohne jegliche Ansprache – sogar ohne Namen auf. Weil sie





Zu Besuch bei einer armen Familie, der Vater ist blind.

am Gründungstag des Margarethaheims, am 15. Januar 1995, geboren war, nannten die Schwestern sie Pauline – auch zum Gedenken an Mutter Pauline. Inzwischen ist Pauline 21 Jahre, singt, tanzt und lacht sehr gerne, erfreut sich ihres Lebens im Margarethaheim und erlernt die Dinge des täglichen Lebens immer wieder neu: – Getränk einschütten, – Ordnung halten, – Decken ordentlich zusammenlegen, – Tisch decken und und und!

Pauline kann sehr gut singen und als sie mit ihrer klaren schönen Stimme das Lied:

„Hier bin ich Herr, sende mich Herr, denn ich hörte dein Rufen in der Nacht.
Auf dein Wort hin, will ich gehen, denn du hältst mich ja in deiner Hand,“ in der Messe gesungen hat, standen mir die Tränen in den Augen.

Diese Freude, dieser Glaube, es hat mich sehr berührt und ist unvergessen. Das, was die Mädchen/jungen Frauen mir – trotz ihrer Behinderung – vorgelebt, gezeigt und geschenkt haben, ging mir unter die Haut. Das Zusammensein mit ihnen hat mich nochmal neu geprägt und Spuren in mir hinterlassen. „Mein Gepäck war auf dem Rückflug wesentlich schwerer als auf dem Hinflug“.

Es ist viel geblieben, etwas, was nicht sichtbar und erst recht nicht bezahlbar ist!

Sie haben kein Augenlicht und sind doch glücklich, sie haben gelernt, mit ihren Herzen, ihren Händen und – vor allem mit ihren Ohren (Klang der Stimme) „zu sehen“. Sie haben einen sehr „feinen Blick“ und ein gutes Gespür, was uns leider oft verloren gegangen ist. Der Abschied von ihnen fiel mir schwer und auf ihre Frage: „Sister, came you next year again?“ antwortete ich: „Perhaps!“

DANKE für diese ZEIT mit und bei EUCH!



Das Margarethaheim finanziert sich nur aus Spenden, da der Staat solche sozialen Einrichtungen nicht unterstützt, sondern sogar noch Gelder dafür verlangt.

Viele Menschen haben bis jetzt mit dazu beigetragen – durch Sach- oder Geldspenden, auch hier aus der Gemeinde in Siegburg, dass es dort weiter geht, weiter gehen kann, auch „moderne Hilfsmittel“ wie Computer, Keyboard, Mikrofon angeschafft werden können, um die Blinden damit zu fördern oder ihnen auch mal etwas Gutes zu gönnen, zum Beispiel einfach „nur mal“ ein Eis essen gehen.

ALLEN ein ganz herzliches DANKE! Die Blinden, meine Mitschwestern und ich wissen es zu schätzen und seien Sie sicher, die Blinden beten für SIE!

Schwester Maria Lucia Barbier SCC

Es können auch weiterhin Spenden auf folgendes Konto überwiesen oder bei mir abgegeben werden, die „unseren Blinden“ zugutekommen. Spendenquittungen sind erhältlich.

IBAN: DE 104765 0130 0001 0118 65

BIC: WELADE 3 LXXX

Bank für Kirche und Caritas, Paderborn
Kontoinhaber: Schwestern der Christlichen Liebe

Stichwort: MANILA

CAFÉ INTERNATIONAL – EIN INTERKULTURELLER TREFFPUNKT IN SIEGBURG

Menschen in Not, die aus Krisengebieten fliehen und Zuflucht in einem fremden Land suchen müssen, brauchen Hilfe und Unterstützung.

Café International – was ist das?

Engagierte Mitglieder der Pfarrei Sankt Servatius Siegburg, in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Männer (SkM), der die festen Unterkünfte der Flüchtlinge in der Stadt betreut, sowie im Einvernehmen und Mitwirken der Aufnahmeeinrichtung der Stadt Siegburg „Am Neuenhof“, konnte das Projekt „Café International“ starten.

Das Ziel des Cafe's ist, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern, um die Ängste und Unklarheiten auf beiden Seiten abzubauen. Diese Initiative hat sofort Zustimmung bei Pastor Winfried Rameil und dem Kirchenvorstand St. Servatius gefunden.

Gemeinsam mit Pater Wilson besuchte ich die Flüchtlingsunterkünfte, um die neue Initiative der Pfarrei bekannt zu machen.

Wie funktioniert das Café International?

Die Pfarrei Sankt Servatius stellte einen geeigneten Raum zur Verfügung, wo die Flüchtlinge empfangen und von den freiwilligen Helfern der Pfarrgemeinde mit Kaffee und Kuchen, zum ersten Mal am 23. September 2015, bewirtet wurden.

Durch das Engagement und der guten Zusammenarbeit mit Frau Ursula Richter, Vorsitzende der Pfarrcaritas Sankt Servatius und Pater Wilson fand sich schnell ein Leitungsteam, das spontan in der Lage war, viele ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren, um das wöchentliche Zusammenkommen so schön wie möglich zu gestalten.

Das Treffen am Mittwochnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr ist mittlerweile zur Institution geworden und gehört zu den wöchentlichen Aktivitäten der Pfarrcaritas.

Inzwischen konnten wir bereits circa 200 Gäste begrüßen. Jede Woche sind jeweils 5 ehrenamtliche



Helferinnen und Helfer vor Ort, um Kontakte mit den Menschen zu suchen. Verständigungsschwierigkeiten konnten mit Hilfe eines Pfarrmitgliedes von Sankt Servatius, Marco, der Arabisch spricht, überwunden werden. Der gute Wille und die Bereitschaft, miteinander zu sprechen, erweckte auf beiden Seiten die Fähigkeit, Sprachbarrieren zu überwinden.

Die Frage: „Was geschieht an den Nachmittagen, bei den Treffen im Café International“, wird oft gestellt.

Ganz wichtig für unser Team ist es, die Menschen, die zu uns kommen, herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen. Wir sitzen gemeinsam bei Kaffee und Kuchen an Tischen und hören den Leuten zu, die uns von den Erlebnissen ihrer Flucht berichten und von dem, was sie in den Wirren des Konfliktes in ihrem Land zurücklassen mussten. Sie zeigen uns Fotos von ihren Familien, von Eltern und Verwandten, die aus Verzweiflung keinen Ausweg mehr sahen und ihre Kinder und jungen Erwachsenen zur Flucht nach Europa ermutigt haben. Des Weiteren wird auch für Kurzweil und Unterhaltung gesorgt. Beim gemeinsamen Spiel, mit Kindern und Erwachsenen, kommt viel Freude auf. Ein Siegburger Chor unter Leitung von Dietmar Högen war bereits zu Gast und präsentierte den Besuchern des Cafés ein eigens komponiertes Lied, das sich auf die Flüchtlingssituation bezieht. Die Darsteller einer afrikanischen Pantomimengruppe waren willkommene Gäste. Ganz besonders die Kinder, aber auch die Erwachsenen waren von der Vorführung begeistert.

Die Öffentlich zeigt großes Interesse. So auch Politiker der Stadt und des Landes NRW, sowie Radio Bonn-Rhein, die an einem der Mittwochnachmittag ihren Weg ins Café fanden. Außerdem konnten wir Ansprechpartner einer anerkannten Sprachenschule zu uns bitten und so die Vermittlung von Sprachkursen ermöglichen.

Viele Flüchtlinge leben in Sammelunterkünften. Den Gästen, die eine Wohnung in Siegburg bekommen haben, konnten wir mit der Anschaffung von Möbeln und Hausrat helfen. Auch dazu half die Pfarrei St. Servatius. Die Hilfsbereitschaft unserer Ehrenamtlichen ist sehr groß. Mit viel Zuneigung und Empathie wurde dafür gesorgt, ein gemütliches Heim zu schaffen. Wir konnten Wege ebnen um das tägliche Leben ein wenig zu vereinfachen.

Durch die schlimmen Erlebnisse unserer Gäste auf ihrer Flucht, bestehen natürlich noch Berührungspunkte. Deshalb ist es sehr wichtig, die Menschen auf ihrem Weg zu uns mit Verständnis zu begleiten. Außerdem treffen wir auf unterschiedliche Religionszugehörigkeiten. Einige Flüchtlinge sind Christen, die größte Gruppe allerdings gehört dem muslimischen Glauben an. Es ist wichtig zu erwähnen, dass es unter den Zufluchtsuchenden ethnische Unterschiede gibt, die in unserer Arbeit in Betracht gezogen werden müssen.

Nach 4 Monaten ehrenamtlicher Arbeit im Café International kann, auch im Namen aller Begleiterinnen und Begleiter, gesagt werden, dass wir als Team gute, interessante und neue Erfahrungen machen konnten, die von allen Beteiligten der Begegnungen als gegenseitiges Geben und Nehmen verstanden wurden.

Ruth Kühn

Siegburger Christen stellten sich gemeinsam unter das Kreuz – Katholiken und Protestanten demonstrierten gemeinsam schweigend für ein friedliches Miteinander aller Menschen in Siegburg –

(Diese Erklärung wurde anlässlich der geplanten AfD-Demonstration am 18. Februar 2016 an die Presse gegeben.)

Die Pfarrgemeinde St. Servatius Siegburg erklärt in Übereinstimmung mit zahlreichen weiteren Unterzeichnern, dass sie die „Siegburger Erklärung“ aus Anlass der AfD-Demonstration am 18. Februar 2016 auf dem Siegburger Marktplatz voll inhaltlich mitträgt. Wir empfehlen den Christinnen und Christen und allen Menschen guten Willens, sich durch Teilnahmeverweigerung an der angekündigten AfD-Demonstration, öffentliche Distanzierung von deren Positionen nach den jeweiligen Möglichkeiten oder Teilnahme an Gegendemonstrationen deutlich zu positionieren: **Für ein dauerhaft friedliches Miteinander aller friedliebenden Menschen in Siegburg und in unserem ganzen Land!**

Walter Boscheinen
PGR-Vorsitzender

Thomas Jablonka
Pfarrer und Kreisdechant

Dr. Wolfgang Schardt
KKR-Vorsitzender

SEGEN BRINGEN – SEGEN SEIN

STERNSINGER IN DER FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT AM NEUENHOF

Am letzten Tag im alten Jahr brachten einige Sternsinger-Gruppen aus Wolsdorf und dem Deichhaus mit ihren Begleitern den Segen in Jahres die Flüchtlingsunterkunft am Neuenhof. Mit dabei bei Kaplan P. Wilson OCD.

Viele Flüchtlingskinder und auch einige Erwachsene hatten sich versammelt und lauschten erstaunt dem Begrüßungslied. Beide Seiten waren gespannt, wie es nun weitergehen würde. Pater Wilson übernahm die Regie und führte souverän durch das Treffen. Er erzählte unsere, d. h. die biblische Weihnachtsgeschichte immer assistiert von der anwesenden Dolmetscherin. Dabei blieb er aber nicht stehen, sondern erzählt auch die Geschichte von Christi Geburt aus dem Koran. Er erwähnte auch, dass dort ein eigenes Kapitel, eine Sure, nach der Jungfrau Maria benannt ist, die „Sura Maryam“. Die Geschichte aus dem Koran war den Flüchtlingskindern gut bekannt, so dass Fremdheit abgebaut werden konnte.

Als Geschenk brachten die Sternsinger außer dem Segen eine kleine Krippe mit, die von ihnen liebe-

voll für die hier noch fremden Kinder aufgebaut wurde. Zum Abschluss gab es noch ein Lied, dann zogen die Sternsinger weiter und alle waren sich einig: Hier war das Motto „Segen bringen – Segen sein,“ wundervoll umgesetzt worden.

Dr. Andrea Korte-Böger



„WENN DEINE GEMEINDE WEITER GEDULT MIT DIR HAT ...“

WEITER AUF VERTRAUTEN WEGEN: UNSER KAPLAN JOAQUIM WENDLAND BLEIBT BIS 2019.



Hubertusmesse in der Hubertuskapelle, Siegburg-Wolsdorf, mit anschließendem Umtrunk, 2015

AUF ALTEN WEGEN – ZURÜCK ZU NEUEN AUFGABEN

HERZLICH WILLKOMMEN P. ROCKSON
ALS NEUER PFARRVIKAR IN ST. SERVATIUS

Seit dem 1. Februar 2016 ist P. Rockson vom Karmel Michaelsberg unsere neuer Pfarrvikar in St. Servatius. Rockson? Den kennen wir doch! Stimmt. Er war, noch vor Begründung des Karmels auf dem Berg schon einmal für knapp ein halbes Jahr als Kaplan hier bei uns, wohnte in der Stadt und versuchte, sich in deutsches Pastoralleben hineinzufinden.

Im März 2007 kam er nach Deutschland in den seit 1627 in Würzburg bestehenden Karmel. Dort lernte er erst einmal gründlich Deutsch und vertiefte die wenigen Kenntnisse, die ihm Kurse in der Heimat vermittelt hatten. Dort promovierte er aber

auch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität in Pastoraltheologie. Das Thema: Kulturelle Globalisierung und ihre Folgen. Ein Punkt der Arbeit war der Vergleich der Stadtpastoral in indischen und deutschen Städten. 2012 reichte er die Arbeit in Würzburg ein und wurde im Laufe des Jahres promoviert.

Am 1. März 2013 kam Pater Rockson – quasi als Vorhut, wie er selbst sagt – nach Siegburg und übernahm hier die Stelle als Kaplan. Als wichtigsten Arbeitsansatz, damals wie heute, nennt er die Forderung Papst Franziskus, das Antlitz Christi unter die Menschen zu tragen und sichtbar werden zu lassen.



Nach einem halben Jahr wechselte er als Lehrer an die Realschule St. Joseph in Bad Honnef, da der parallel mit Unterricht in Köln abzuleistende Pastorkurs mit der Ganztagsstelle als Kaplan nicht zu vereinbaren war. Nunmehr ist auch diese Ausbildung abgeschlossen und, auch das seine Aussage, er fühle sich nun den Anforderungen der praktischen Umsetzung in der pastoralen Arbeit in Deutschland besser gewachsen. Dabei kann er auch noch auf fünf Jahre Erfahrung in Indien als Jugendkaplan aufbauen.

Viel Ausbildung, viele Vorkenntnisse bringt P. Rockson also für seine neue-alte Stelle mit, doch das wichtigste wird wie immer die Zusammenarbeit sein. Packen wir es also gemeinsam an und sagen: **Herzlich Willkommen Pater Rockson** in St. Servatius am Fuße des Berges auf dem der Karmel Michaelsberg thront.

Dr. Andrea Korte-Böger

NEUE WEGE – ZURÜCK IN DIE HEIMAT

Pater Wilson OCD, unser Kaplan, hat unsere Pfarrei am 31. Januar 2016 verlassen.

Ein Gespräch anlässlich seines Weggehens.

Frage: Wie lange bist Du jetzt weg aus Deiner Heimat?

P. Wilson: Ich bin kurz nach meiner Priesterweihe aus Indien weg. Das liegt jetzt 15 Jahre zurück. 12 Jahre war ich im pastoralen Dienst in Deutschland, 8 davon im Erzbistum Köln.

Frage: Was waren Deine Hauptstationen in Deutschland?

P. Wilson: Ich war Pfarrverweser in Elsodorf, dann Kaplan in Köln-Bickendorf. 2013 kam ich mit der Neugründung des Karmels Michaelsberg nach Siegburg.



Frage: Ist Dein Weggang eine im Karmel übliche Versetzung, so wie wir sie im letzten Jahr bei dem Gründungsprior P. Austin erlebten oder gehst Du auf eigenen Wunsch?

P. Wilson: Ich gehe auf eigenen Wunsch. 15 Jahre pastoraler Dienst sind eine lange Zeit. Ich möchte mich in meiner indischen Gemeinschaft wiederfinden. Ich möchte auch die jungen indischen Mitbrüder kennenlernen. Ich habe die Angst, meine indischen Wurzeln zu verlieren und das möchte ich nicht.

Frage: Das heißt, Du gehst jetzt erst einmal zurück in Dein Heimatkloster?

P. Wilson: Ja, genau. Ich werde Ruhe haben, das indische Leben wiederzuentdecken zusammen mit der Freude, auch nahe bei meiner Familie, bei meiner Mutter zu sein, die in der Nähe des Klosters wohnt. Sicherlich werde ich auch irgendwann dort wieder Aufgaben übernehmen, aber das warte ich mal ab.

Frage: Also schüttelst Du froh den Siegburger und den deutschen Staub von den Füßen?

P. Wilson: Nein, ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich habe mich hier in Siegburg sehr wohl gefühlt. Aber eigentlich bin ich ein Typ, der sich immer dort wohlfühlt, wo ich gerade bin. Aber Siegburg und auch meine Gemeinschaft auf dem Berg war wirklich sehr schön. Meine Brüder bedauern auch sehr, dass ich gehe.

Frage: Wie hast Du Deine Arbeit hier in der Pfarrei St. Servatius empfunden?

P. Wilson: Es waren schöne zweieinhalb Jahre. Es gab eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam, besonders auch mit Pastor Msgr. Axel Werner. Und die Gemeinde ist sehr gastfreundlich, entgegenkommend und lebendig. Nach den Mes-

sen, besonders in Anno, kamen oft Leute zu mir, die mir sagten, was gut in der Messe war. Ich habe mich als Seelsorger wohlgefühlt, besonders bei den Kindermessen. Es war ein Geben und Nehmen. Ich bin reich geworden durch meine Arbeit hier.

Frage: Du hast schon mehrmals gesagt, Du kämst zurück?

P. Wilson: Ich habe ja das deutsche Pfarrexamen. Das heißt, ich kann jederzeit zurück nach Deutschland und hier auch eine Pfarrei übernehmen. Ganz sicher komme ich auch mal zurück nach Siegburg.

Frage: Jetzt kommen noch Fragen nach Deinen Vorlieben. Dein Lieblingsessen?

P. Wilson: Kassler mit Sauerkraut!

Frage: Und was tust Du zur Verdauung?

P. Wilson: Badminton und joggen.

Frage: Du willst mir nicht verraten, wie viele Sprachen Du sprichst, mehr als fünf allemale, also Deine Liebessprache?

P. Wilson: Beim Lesen englisch.

Frage: Deine Lieblingsbeschäftigung:

P. Wilson: Sprachen lernen. Als der Flüchtlingsstrom begann, habe ich mit Arabisch angefangen – schwer, aber nicht so schwer, wie ich dachte.

Lieber Pater Wilson! Herzlichen Dank für das Gespräch. **Wir wünschen Dir alle von Herzen Gottes reichen Segen auf Deiner Reise, auf Deinem Neuen Weg in die alte Heimat.**

Dr. Andrea Korte-Böger



MESSDIENERINNEN UND MESSDIENER, PAPST FRANZISKUS, LA DOLCE VITA UND DIE EWIGE STADT

Zusammen mit 2200 anderen Messdienerinnen und Messdienern des Erzbistums Köln ging es im Oktober 2015 los, um all das in großer Gemeinschaft zu erleben. Zugegeben: 20 Stunden Busfahrt sind kein uneingeschränktes Vergnügen, aber schließlich gehört es zu einer Wallfahrt, auch an physische Grenzen zu gelangen, oder?

Einmal in der Ewigen Stadt angekommen, war es – passend zum Wallfahrtsmotto – tatsächlich ein bisschen *Wie im Himmel ...*: Sonnenschein satt, mitreißende Gottesdienste – 2200 Jugendliche in Ministrantenkleidung sind ein Bild, das keiner so schnell vergisst! –, Eis, Pasta, Pizza, der Hauch der Geschichte, der einen beständig umweht, die Teilnahme an der Generalaudienz, die Vatikanischen Museen, Besuch der Katakomben, ...

Ein paar Eindrücke haben wir festgehalten, damit in 2-3 Jahren viele andere Messdiener/innen unserer Pfarrei sich begeistern lassen können, vom jüngsten

Wallfahrtslied, aber auch in ihrem Dienst in unseren Kirchen:

*Wie im Himmel, so auf Erden,
soll Gottes Dasein spürbar werden!*

Pastoralreferentin Annette Blazek



FERIENFREIZEIT SOMMER 2016

WWW.FERIENFREIZEIT-KALDAUEN.DE

6. - 20. AUGUST 2016

Erneut findet die jährliche Ferienfreizeit statt, geschmückt mit einem abwechslungsreichen Programm für Kinder und Jugendliche im Alter von 8-13 Jahren.

E-Mail: Anmeldung@ferienfreizeit-kaldauen.de

Ort: Forsthaus Seyde Forstweg 1 49617 Seyda 415.-€
* Jedes weitere Geschwisterkind nur noch 415.-€

Preis: 415.-€
Telefon: 0162-3966959 (Melanie Schöpfer)

**INFOS & ANMELDUNG UNTER:
WWW.FERIENFREIZEIT-KALDAUEN.DE**

ERSTE REIHE – MEIN PLATZ?

Bei ARD und ZDF sitzt man immer dort, wenn man dem Werbeslogan Glauben schenkt. Im Kino sitzt man dort höchst ungern, weil der steile Blick auf die Leinwand Nackenschmerzen verursacht. An 364 Tagen im Jahr sitzen in unseren Kirchen dort (fast) ausschließlich Kinder. Aber an einem Tag im Jahr bevorzugen diesen Ort Erwachsene aller Generationen.

Warum ist das so? Und worum geht es eigentlich?

Es sind die Sitzplätze in der ersten Reihe, die meist unbeliebt, aber an Heiligabend (beinahe) umkämpft sind.

Kinder sitzen dort gern, weil ihnen kein breiter Erwachsenenrücken den Blick versperrt auf das, was „vorne“, im Altarraum, geschieht; aber das Wesentliche dessen, was dort geschieht, entzieht sich ohnehin jeglichem Blick, weil es sich für unsere Augen unsichtbar vollzieht: Brot bleibt Brot und Wein bleibt Wein, wandelt sich aber dennoch zu Leib und Blut Christi: was wir physisch nicht sehen können, wird Wirklichkeit für den, der glaubt (und auch für den, der nicht so recht glaubt, denn Wandlung geschieht!).

Ist es die räumliche Nähe zu diesem Wandlungsgeschehen, das die meisten Erwachsenen den Sitzplatz in der ersten Reihe scheuen lässt? Vielleicht.

Möglicherweise ist es auch die Ehrfurcht, dem „Heiligen Spiel“ (Romano Guardini) nicht allzu nahe sein zu wollen, eventuell auch der Gedanke an Lk 14, 7-11; da geht es um (vermeintliche) Ehrenplätze.

Wo aber sind die Ehrenplätze, die vermeintlichen oder die wirklichen, in unseren Kirchen? –

Ganz einfach: überall. An jedem einzelnen Platz, sei es am Altar, sei es in der hintersten oder vordersten Bank, sei es auf der Orgelbank oder in der Sakristei, sei es als Priester oder als Laie: überall ist der Ehrenplatz für den/die bereit, der/die zur Feier des Gottesdienstes den Weg in die Kirche und zur Feier der Communion mit Christus und untereinander gefunden hat. Menschlich begründete Kategorien der Über- oder Unterordnung haben ihren Platz nicht in unserer Kirche, das lesen wir schon beim Apostel Paulus (Gal 3,28): Ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus.

St. Mariä Namen, Braschoß





Messdienerneinführung St. Mariä Namen, 30. August 2015

Wer ist es, der/die an Heiligabend die vorderste Reihe wählt/wählen? – Häufig sind es nicht die, die regelmäßig sonntags zur Feier der Eucharistie zusammenkommen, sondern die, die (ebenso treu!) jährlich zum Weihnachtsfest den Weg zur Kirche suchen und finden; Vor-Urteile jeglicher Art sind hier fehl am Platz, denn wir können voneinander lernen:

Dass es gut und wohltuend und heilsam ist, häufiger die Heilige Messe mitzufeiern.

Dass es keinen Unterschied macht, in welcher Bank man Platz nimmt.

Dass die räumliche Nähe zum Geschehen im Altarraum nichts mit dem Wert des einzelnen zu tun hat.

Dass „vordere Reihe“ und „hintere Reihen“ kein Ranking bedeuten.

Dass die vorderen Plätze einen Mehr-Wert haben.

...

Und gerade deswegen:

Wenn wir Gottesdienst feiern, sei es an Heiligabend oder an allen anderen Tagen des Jahres:

Wir bieten kein Kino und was wir feiern, ist niemals „Show“, die aus der Kirchenbank zu beobachten ist, denn in der versammelten Gemeinde (und sei sie noch so überschaubar) IST Christus anwesend:

Wir feiern Communio mit Christus und untereinander, auch, wenn „nur“ zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind (Mt 18,20) – umso mehr sich trauen, die vorderen Reihen zu wählen, desto mehr wird diese Gemeinschaft auch spürbar. Jede/r einzelne trägt dazu bei.

Seien Sie alle eingeladen, an Weihnachten und immer!

Pastoralreferentin Annette Blazek



SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN

STERNSINGERAKTION 2016 IN KALDAUEN

„Im Namen des Vaters sind wir hier, wir schreiben den Segen an eure Tür. Er soll euch begleiten, das ganze Jahr, Caspar, Melchior, Balthasar.“ So sangen in diesem Jahr die über 20 Kinder, die am Wochenende vor dem Fest der Heiligen Drei Könige durch Kaldauen gingen und für Kinder in Bolivien sammelten.

Schon freitags abends trafen sich die Kinder, übten ihr Lied und ihre Texte, probierten die Gewänder und informierten sich mit einem Videofilm über die Kinder in Bolivien, für die das Geld der Aktion maßgeblich verwendet wird.

Bei der Aussendungsfeier in der Kaldauer Liebfrauenkirche, die von Frau Meis geleitet wurde, wurde noch mal für alle ganz deutlich: Wir gehen, um in die Häuser einen Gruß von Jesus und von der Krippe zu bringen: „Wir haben uns hier an der Krippe versammelt um uns senden zu lassen. Auch die Weisen aus dem Morgenland sind nicht an der Krippe geblieben. Sie wurden durch die Begegnung mit Jesus gestärkt und gingen von der Krippe weg, um anderen Menschen den Segen und die Freude Gottes zu bringen. Das wollen wir jetzt auch tun und bitten Jesus um den Segen für unser Tun.“

Und deshalb machte es auch nichts, dass es in Strömen regnete, der Wind pffte und es wirklich unwirtlich war. Alle Kinder und ihre Begleiter zogen gemeinsam in verschiedene Richtungen los, um diese Botschaft in die Häuser zu bringen. Zum Mittagessen trafen sich alle wieder im Pfarrheim, wärmten sich auf, trockneten die Gewänder, zählten „ihre“ Einnahmen und waren stolz und froh über den Lohn der Mühe. Und natürlich teilten sie die Süßigkeiten, die sie auch bekommen hatten. Sie teilten nicht nur miteinander,

sondern auch mit den Flüchtlingskindern in Siegburg: Eine große Kiste voller Kekse, Schokolade und anderer leckerer Dinge wurde am Neuenhof abgegeben.

Gestärkt und mit neuem Schwung ging es am Nachmittag weiter.

Am Sonntag waren die Sternsinger im Gottesdienst dabei und waren auch danach wieder, nach dem gemeinsamen Mittagessen im Pfarrheim, bis abends in Kaldauen unterwegs. Auch an diesem Tag wurde das „Basislager“ Pfarrheim gerne angesteuert, um immer mal wieder die Sammelbüchse und anderes zu leeren und den Magen zu füllen. Außerdem waren die Helferinnen immer wieder zu Fahrdiensten durch's „Dorf“ bereit, um Kinder einzusammeln oder an ihren Einsatzort zu bringen.

Am Sonntagabend war dann klar: über 4000 Euro waren der Lohn der Mühe allein in Kaldauen. Und die Kindergartenkinder, die in den Tagen danach auch noch in einigen Straßen rund um die Kirche unterwegs waren, sammelten nochmal 300 Euro.

Viele Kinder sagten schon am Sonntag: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei! Und wenn jeder und jede noch zwei Freundinnen oder Freunde mitbringt, dann schaffen wir es wirklich, allen in Kaldauen den Segen und den Gruß von der Krippe zu bringen.

Wir jedenfalls freuen uns jetzt schon auf die Sternsingeraktion 2017 am letzten Ferienwochenende der Weihnachtsferien und hoffen: **DU bist auch dabei!**

Rosemarie Meis, Monika Jüngert und Nicola Thomé

HOFFNUNG SCHENKEN – FRIEDEN FINDEN

PFADFINDER ALS SÄNGER IM DOM

Unter dem Motto „Hoffnung schenken – Frieden finden“ erreichte das in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündete Zeichen der Solidarität unsere Diözese am dritten Adventssonntag. Empfangen wurde es im Kölner Dom von über 2000 Pfadfinderinnen und Pfadfindern – und einige waren dabei in diesem Jahr besonders aufgeregt!

Freiwillige Wölflinge und Juffis aus dem Stamm Sankt Anno durften nämlich den von Manuela Selzner, einer ehemaligen Leiterin des Stammes geleiteten Kinderchor, unterstützen. Nach zwei Probengruppenstunden und einer Generalprobe am Vortag hieß es nun, alle Konzentration zusammenzunehmen und sich nicht von der beeindruckenden Kulisse aus dem Takt bringen zu lassen! Und das gelang den jungen Sängerinnen und Sängern ganz hervorragend! Mit einer Mischung aus neuem geistlichen Liedgut und moderner Popmusik sorgten sie für die passende Atmosphäre im Dom.



So konnten sie im Anschluss an den Gottesdienst nicht nur das Licht, sondern auch viele schöne Erinnerungen mit nach Siegburg nehmen!

Kevin Dziwis
Pressewart Pfadfinder Stamm St. Anno Siegburg



ALTE WEGE – VOLLER ERFOLG

Der traditionell am letzten Adventswochende stattfindende Weihnachtsbaumverkauf der Siegburger St. Anno Pfadfinder war erneut ein großer Erfolg. Das erweiterte, weihnachtliche Angebot auf der Marienheim-Wiese wurde mit großer Begeisterung angenommen, sodass der Erlös für den guten Zweck nochmals gesteigert werden konnte.

Wir danken allen Unterstützern!

Kevin Dziwis
Pressewart Pfadfinder Stamm St. Anno Siegburg



AB INS JALA

DAS JAHRESABSCHLUSSLAGER 2015 DER PFADFINDER VOM STAMM ST. ANNO

„Ab ins JaLa!“, hieß es am letzten Novemberwochenende des Jahres 2015 für die Pfadfinder des Stammes Sankt Anno, die in ihr jährliches Jahresabschlusslager fuhren. Am Freitag trafen sich dreißig Kinder und ihre Leiter mit Sack und Pack am Pfarrheim Sankt Joseph und machten sich in die Freizeitstätte Kelberg in der Eifel auf. Tatkräftig unterstützt wurden sie bei der An- und Abreise von vielen Eltern, die sich bereit erklärt hatten, die Pfadfinder mit dem Auto zum Jugendhaus zu fahren.

Sobald alle Taschen ausgeladen und die Zimmer bezogen waren, fing das lustige Programm schon an. In altersgemischten Gruppen traten die Kinder in spannenden und vielseitigen Spielen gegeneinander an, lernten einander besser kennen und hatten dabei viel Spaß. Auch das Thema „Weihnachtswerkstatt“ wurde mit Begeisterung umgesetzt, als der Samstagnachmittag zum Basteln genutzt wurde. Dabei entstanden dekorative Weihnachtskugeln für drinnen und draußen, Papierengelchen, und vieles mehr, das im Dezember erfolgreich beim Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder verkauft wurde.

Neben dem ganzen Programm wurde natürlich auch für leckeres Essen gesorgt. Den Höhepunkt bildete das Abendessen am Samstag, als die Teilnehmer von

den Leitern mit einem Vier-Gänge-Menü überrascht wurden.

Danach stand der wichtigste Programmpunkt des Lagers an: der Stufenwechsel. Durch eine Mutprobe bei stimmungsvollem Fackellicht, die darin bestand über eine Slackline zu balancieren, wurden neue Kinder in den Stamm aufgenommen und andere, die schon länger bei den Pfadfindern waren, wechselten die Stufe. Damit sich jeder an seine neue Gruppe gewöhnen konnte, hatten die Stufen nach dem Wechsel noch Zeit für sich.

Bevor am Sonntag schließlich die Heimfahrt anstand, wurde vormittags in gemütlicher Runde ein kleiner Gottesdienst gehalten. Nach dem Mittagessen wurden die Taschen gepackt und das Haus geputzt. Pünktlich kamen die Eltern, und die Rückreise konnte angetreten werden. Als jeder wieder in Siegburg am Pfarrheim Sankt Joseph angekommen war, sammelten sich nochmal alle in einer großen Runde, sangen das traditionelle Abschiedslied und wünschten sich bis zum nächsten Treffen „Gut Pfad!“

Kevin Dziwis

Pressewart Pfadfinder Stamm St. Anno Siegburg



JECKE kfd ST. ANNO

Am 21. Januar 2016 folgten fast 100 jecke Frauen einer Einladung der kfd St. Anno zum närrischen Frühstück. Vorab fand um 9:00 Uhr eine Kölsche Messe in der Annokirche statt, Zelebrant war unser Kaplan, P. Wilson.

Nach einem reichhaltigen Frühstück startete man ins närrische Programm mit dem Weltenbummler, Gerd Rück. Sein Vortrag war wie immer super und dann ging es Schlag auf Schlag weiter! Wir begeisterten unsere Gäste mit einem Vortrag von Ostermann-Liedern, in der entsprechenden Kleidung von Annodazumal – und wurden natürlich mit einem großen Applaus belohnt. Die „Krätzchensänger“ Werner und Rolf mit Quetschebüggel und Gesang trugen nicht nur vor, sondern forderten auch zum Mitsingen und Schunkeln auf. Schließlich wurden die beiden Geistlichen, Kaplan P. Wilson und Kaplan Wendland, auf die Bühne gerufen, um ihnen den kfd Orden zu verleihen. Da uns P. Wilson leider verlässt, erhielt er von den kfd Frauen ein Bild von den drei Kirchen (Michaelsberg, Servatius und St. Anno) als Abschiedsgeschenk.

Den Abschluss des gelungenen Vormittags bildete ein eigenes Prinzenpaar, Prinz Marius I. (Maria Spengler) und Prinzessin Hildegard I. (Ottersbach) und deren Gefolge. Sie sorgten für Überraschung und sehr viel Spaß. Ein besonderer Dank auch an die Catering – Firma von Michael Klein, Troisdorf, die kurzfristig eingesprungen war, um den Saal zu bewirten, und uns einen guten Service zu bieten.

Nach diesem wiederum großen Erfolg, findet im nächsten Jahr, am **9. Februar 2017**, hoffentlich ein ebenso schönes karnevalistisches Frühstück statt.



TERMINE DER kfd ST. ANNO:

4.3.2016

18:30 Uhr

Weltgebetstag, Erlöserkirche, Siegburg – Brückberg, Jahnstr. 4

10.3.2016

09:00 Uhr

Heilige Messe, mit anschließendem Osterfrühstück

26.+ 27.3.2016

Ostereierverteilung, nach den Heiligen Messen

2.6.2016

08:00 Uhr

Tagesfahrt zum Spargelhof nach Walbeck/Niederrhein, mit Spargeessen und Besichtigung des Hofes, im Anschluss Fahrt nach Kevelaer.

2 + 3.7.2016

Pfarrfest, die kfd ist zuständig für die Cafeteria und Suppenausgabe.

Informationen bei Ihren Bezirkshelferinnen

und bei Roswitha Hochgürtel: 02246 - 9258544

Roswitha Hochgürtel



BLUMEN FÜR „CHRISTKÖNIG“

VOLLE KIRCHENBÄNKE – BEGEISTERTE KINDER!



Gottesdienst mit ein – sei es durch Fragen oder durch das Aufstellen rund um den Altar. So brachten sie auch ihre selbstgebastelten Blumen zu der Osterkerze, Zeichen für den auferstandenen Herrn.

Dem Gottesdienst vorausgegangen war ein Familienfrühstück in der Kita Sankt Anno gegenüber der Kirche. „Unser Frühstücksangebot wurde von Klein und Groß gut angenommen und verdeutlicht gerade den Kindern noch einmal worum es

Den Besuchern der Familienmesse in Sankt Anno war an diesen Sonntag, dem 22. November, schnell klar, dass dies kein gewöhnlicher Gottesdienst werden würde. Schließlich wurde die Messe maßgeblich von Erzieherinnen, Kindern und Eltern der Kita Sankt Anno sowie der Pastoralreferentin Annette Blazek gestaltet.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Festtag „Christkönig“, um den sich auch die Messe drehte. Das Thema wurde kindgerecht aufbereitet. Nach dem Aufstellen eines echten kleinen Königs aus dem Kindergarten, erklärten die Kinder, was sie mit einem König verbinden. In welchem Widerspruch Jesus zu einem weltlichen König steht, machte Pfarrer Domagalski in der anschließenden Predigt deutlich. Immer wieder band er die Kinder in den

beim Thema Kirche geht: Nämlich darum, dass Menschen Gemeinschaft erleben. Kinder erfahren so hautnah, dass Glaube nicht alleine in einem Gotteshaus stattfindet. Ein kurzes Gebet und ein gemeinsames Essen zeigen ihnen, dass Gott zum Alltag gehört“, erläutert Schwester Maria-Lucia Barbier.

Bis die Kita-Kinder wieder einen Gottesdienst mit vorbereiten, ist noch etwas Geduld gefragt. Am 13. Juni 2016 ist es wieder soweit ... und vorher gibt es auch wieder ein Frühstück in der Kita.

Termin vormerken: 13. Juni 2016, 9.30 Uhr, vor der Familienmesse Frühstück im Kindergarten St. Anno.

Sr. Maria Lucia Barbier SCC



EINE NEUE CHORLEITERIN – NEUE MITGLIEDER DER ANNO-CHOR AUF ERFOLGSKURS

Am 1. August 2015 übernahm Birgit Schaboltas, als Nachfolgerin von Herrn Karl-Heinz Braun, die Leitung des Kirchenchores von Sankt Anno. Das erste Halbjahr 2015 war für alle Chormitglieder voller Ungewissheit gewesen, denn keiner wusste, wie es mit dem Chor weitergehen sollte. Wird die Stelle ausgeschrieben? Werden Chöre zusammengelegt? Wird der Chor eventuell aufgelöst? Fragen über Fragen.

In einer Abfrage erklärten sich schließlich 27 Chormitglieder bereit, weiter singen zu wollen. Nach dem feststand, dass Frau Birgit Schaboltas den Chor übernehmen wird, wurde sie zu einer Chorprobe und zum ersten Kennenlernen eingeladen. Zunächst wurde die neue Leiterin von einigen Chormitgliedern mit Skepsis beäugt, aber nach wenigen Proben hat sie uns alle mit ihrem musikalischen Können und Wissen überzeugt.

Wie es bei fast jedem Chorleiterwechsel ist, haben sich auch Chormitglieder entschieden, aus gesundheitlichen, altersbedingten und privaten Gründen mit dem Singen aufzuhören. Bereits zur ersten Chorprobe erschienen drei neue Sängerinnen, von denen zwei dauerhaft weiter singen. Alle Chormitglieder haben sich sehr schnell an die neue Chorleiterin gewöhnt und bereits nach fünf Wochen stand die erste Bewährungsprobe an: das Pfarrfest von St. Anno. Es folgten das Stiftungsfest des Chores sowie der Höhepunkt des Chorjahres: das Weihnachtsfest. Für die musikalische Gestaltung dieser Gottesdienste gab es viel lobende Worte von den Gottesdienstbesuchern.

Die älteren Kinder der Chorleiterin und der Vorsitzende des Chores begleiteten den Gottesdienst am Hl. Abend und am 2. Weihnachtstag mit Geige (Tochter), Trompete (Sohn) und Horn (Hans-Josef Martin). Hierfür an alle Solisten unseren Dank. Die ersten fünf Monate hat Birgit Schaboltas, dank ihrer erfrischenden und herzlichen Art, mit Bravour gemeistert. Der gesamte Anno-Chor wünscht, dass sie uns noch lange erhalten bleibt. Neben neuem Lied-



gut für Chor und Gemeinde werden auch weiterhin traditionelle Messen geprobt.

Auch im ersten Halbjahr 2016 heißt es wieder intensiv zu proben, denn die musikalische Gestaltung folgender Gottesdienste steht auf dem Plan: Ostern, Pfingsten, der Festgottesdienst für unseren Präses, Herrn Pfarrer Rameil (am 26. Juni 2016 aus Anlass seines 40jährigen Priesterjubiläums und seines 75sten Geburtstages) sowie das Pfarrfest von Sankt Anno.

Zur ersten Probe in diesem Jahr durften wir drei weitere Sängerinnen in unserem Chor willkommen heißen. Wir sind optimistisch, dass noch weitere Sängerinnen und Sänger den Weg in unsere Reihen finden werden.

Wenn auch Sie Freude am Singen und mehrstimmigem Chorgesang haben, so kommen Sie doch einfach einmal zu einer unserer Proben. Diese finden **donnerstags von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr im Marienheim, Bambergstraße, statt. Sie sind herzlich Willkommen!**

Johannes Krahl



MACH MIT – ALS SÄNGERIN, ALS SÄNGER ODER ALS INSTRUMENTALIST

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Wolsdorf wird in diesem Jahr in eine völlig neue musikalische Richtung gehen. Dafür gestaltet der Chor sein gesamtes Repertoire grundlegend neu, um auch in der Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Liturgie und Messfeiern zu sein und den Auftrag und Wert der Kirchenmusik fortführen zu können.



Proben in Wolsdorf: jeden Donnerstag um 20 Uhr in die Unterkirche in St. Dreifaltigkeit

Proben auf dem Stallberg: jeden Mittwoch um 20 Uhr im Jugendheim neben der Kirche!

Bei Rückfragen gebe ich gerne Auskunft unter:
02241 / 1279962

Dietmar Högen

Neu: Grundsätzlich ist jede Chorprobe offen für alle Interessierten aus der gesamten Stadt, die gerne bei uns mitsingen möchten, das heißt jede Chorprobe ist ab sofort eine „offene Probe“. Hereinschnuppern erwünscht, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Gleiche gilt übrigens auch für den Kirchenchor an St. Maria Empfängnis auf dem Stallberg,

Als wichtigste musikalische Veränderung im Wolsdorfer Chor werden wir dort ab sofort ausschließlich deutsche und sehr leichte moderne ein- und zweistimmige Chorstücke einstudieren. Zudem werden wir diese neuen Stücke mit Keyboard in der Kirche begleiten. Dafür möchten wir zusätzlich eine neue „Church-Band“ mit verschiedenen Instrumenten gründen, die den Chor bei den Auftritten in der Kirche und außerhalb begleiten kann. Wir möchten damit besonders auch junge Erwachsene und Instrumentalisten sowie Jugendliche erreichen, die bei uns im Chor oder in der Band mit völlig neuen Stücken mitmachen wollen.

Bereits in der Messe am Ostermontag um 9.30 Uhr in St. Dreifaltigkeit Wolsdorf wollen wir dann zusammen die ersten Stücke in diesem neuen Stil auführen.



SICH REGEN BRINGT SEGEN

DER ZWEITE kfd-KLEIDERBASAR AUF DEM STALLBERG



Die kfd St. Mariä Empfängnis organisierte am 13./14. Nov. 2015 den zweiten Kleiderbasar für Bedürftige in Siegburg. Viele Kleiderspenden kamen zusammen und mussten im Pfarrheim an der Kaldauer Straße „sortiert“ werden. Tatkräftig unterstützt wurde die kfd durch den Stallberger Ortsausschuss.

Als am Samstagmorgen die Türen des Basars öffneten, kamen viele Interessierte, die nach Herzenslust in den Kleiderstapeln stöbern konnten. Der Basar war gut besucht, obwohl es durch die mittlerweile eingerichteten „Kleiderstuben“ für Flüchtlinge doch mehrere Anlaufstellen in Siegburg gibt, wo man Kleidung bekommen kann.

Der Basar war ein guter Erfolg und die Helferinnen und Helfer gingen mit einem guten Gefühl ins Wochenende.

Uta Köpp



LEIH' DIR WAS! –

175 JAHRE KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI IN SIEGBURG

Sie kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Bereits 1840 wurde die heutige Katholische Öffentliche Bücherei, kurz KÖB, vom damaligen Kaplan Max Franz Joseph Radmacher ins Leben gerufen – damals noch unter dem sperrigen Namen „Pfarr-, Lese-, Volks- und Jugendbibliothek“. Im Laufe der Zeit hat sich die KÖB zu einer modernen Kultur- und Veranstaltungseinrichtung für Leser aller Altersstufen und Konfessionen entwickelt, die dank neuer Räume, moderner Technik und dem großen Engagement ihrer ehrenamtlichen Helfer bestens für die Zukunft gerüstet ist.



Lange Regale, in denen die Besucher nach Herzenslust stöbern und aussuchen können – so wie heute ging es längst nicht immer in der Bücherei zu. Noch bis in die 1960-er Jahre trennte ein breiter Tresen die KÖB-Nutzer von den begehrten Krimis und Romanen, die ihnen erst auf Anfrage von den Büchereimitarbeitern ausgehändigt wurden. Seit damals hat sich viel verändert: Nicht nur der Service ist heute zeitgemäßer, auch der Standort der KÖB wechselte vom alten Sankt Servatiushaus über das

Gebäude am Kirchplatz 3 ins Sankt Servatiushaus, Mühlenstraße 14. Seit März 2015 befindet sich die Katholische Bücherei hier im frisch renovierten ersten Stock. Die großen, hellen Räume sind bequem per Aufzug zu erreichen und bieten mit Büro, Küche und Veranstaltungsraum ideale Voraussetzungen für Veranstaltungen, gemütliche Unterhaltungen oder ruhigen Schmökerstunden.



STÄNDIG NEUER LESESTOFF

Die KÖB bietet ihren Lesern über 3.000 Bücher, Hörbücher, CDs, DVDs und Spiele aus den unterschiedlichsten Genres. Ob Krimi, Belletristik, Ratgeber oder Bastelbuch: Die KÖB-Mitarbeiter freuen sich über Tipps und Anregungen der Leser und sorgen durch regelmäßige Neuanschaffungen für einen aktuellen und abwechslungsreichen Bestand.

KINDER FÜR DIE LITERATUR BEGEISTERN

Um den Nachwuchs möglichst früh an das Thema Lesen heranzuführen, organisieren die KÖB-Mitarbeiter spannende Einführungsveranstaltungen für Kita- und Grundschul Kinder. Die Kinder können hierbei die Jugendbibliothek erkunden und erfahren, wie das Ausleihen von Büchern und Spielen funktioniert. Zur Erinnerung an den Besuch gibt es noch eine Urkunde und eine Stofftasche mit kleinen Präsenten. Jedes Jahr lernen so mehr als 70 Kinder die KÖB kennen.

KÖB BIETET BREITES ANGEBOT AN VERANSTALTUNGEN

Angefangen beim Neujahrsempfang, über Lesungen, Ausstellungen und Bastelworkshops bis zum



Adventskaffee hat sich die KÖB als beliebter Treffpunkt nicht nur bei Literaturfreunden etabliert.

Öffnungszeiten: Jeden Dienstag und Donnerstag von 15:30 bis 17:30 Uhr und sonntags von 9:30 bis 12:00 Uhr. Weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie auf Facebook unter: www.facebook.com/koeb.sankt.servatius.siegburg (funktioniert auch ohne eigenen Facebook-Account)

Sebastian Felske

Weihe der Räume der KÖB durch Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki am 13. September 2015



„MUSIK VERLEIHT UNSERER SEELE FLÜGEL, DIE UNS ZU GOTT UND ZUEINANDER TRAGEN“

Zuerst möchten wir einmal DANKE sagen bei allen – den Großen und Kleinen – die uns durch ihr Mit-tun so toll bei unserer kirchenmusikalischen Arbeit unterstützen! Die Chöre und Chorgemeinschaften, die Kinderchorgruppen, der Jugendchor, aber auch den Kinder und Erzieherinnen der Kath. Kindertagesstätten und natürlich ein Dank an all die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. Schließlich, nicht zu vergessen, auch ein Dank an die Gemeinde, die uns in Gottesdiensten mit kräftigem Gesang unterstützt!

Was macht ein Kirchenmusiker eigentlich so, wie sieht sein Alltag aus? Das mag sich mancher fragen, der uns nur sonntags auf der Orgelbank sieht oder mit den Chören im Gottesdienst erlebt. Das Tolle und zugleich Herausfordernde an unserem Beruf ist, dass er unheimlich vielfältig und breitgefächert ist, und man mit Menschen aller Altersklassen zusammen Musik macht. Gerade in einer Gemeinde ist es wichtig, möglichst für jeden Menschen eine Anlaufstelle und einen Platz zu finden und irgendwie für jeden ein Stück da zusein.

So war unser Kirchenmusikstudium in Aachen schon ganz breit gefächert, von Orgelliteraturspiel und Gregorianik über Chorleitung, Orchesterlei-



tung, Neue Geistliche Musik, Kinderchorleitung, Kammermusik, Liturgie- und Glaubenslehre, Gesang, Stimmbildung, Deutscher Liturgiegesang, Improvisation, Klavier, Gehörbildung, Tonsatz, Musikgeschichte, Musikerziehung, Praktische Liturgie, d.h. Küsterausbildung und inhaltliche Gestaltung verschiedener Wortgottesdienstformen. Wichtig war immer, möglichst „allround“ etwas zu lernen, eine ganz breite „musikalische und pastorale Allgemeinbildung“ zu erwerben. Klar hatte jeder seine Vorlieben, aber sich auf irgendetwas zu spezialisieren, dafür blieb gar nicht die Zeit, das folgte erst im Aufbaustudium Orgel z.B., das Bernd berufsbegleitend noch in Bremen anfügte. Und genauso breitgefächert sieht hier in unserer Gemeinde unser Arbeitsalltag aus.

Das Wochenende ist geprägt von den Sonntagsgottesdiensten, Taufen oder freitags und samstags auch in der „Hochzeitsaison“ von Trauungen und Ehejubiläen. Da fallen immer Gespräche mit den Feiernenden zu Lied- und Instrumentalwünschen an, denn jeder hat natürlich seine eigenen Vorstellungen für das besondere Fest.



In den Gottesdiensten suchen wir meist – je nach Schrifttexten – in Absprache mit den Zelebranten die passenden Lieder aus und natürlich für jede Woche Literaturstücke zur Kommunion und zum Abschluss der Messe. Riesig freuen wir uns dann immer, wenn Gläubige noch etwas Zeit haben, in der Kirche zu verweilen und der Musik zu lauschen. Schließlich wird sie ganz bewusst für die Gemeinde vorgetragen, um deren Freude, Dank und Sorgen auch musikalisch zu Gott mithinzubleiten.

Montags ist freier Tag, zwar nicht im Familienalltag mit 4 Kindern im Schulalter und Kindergartenalter, wohl aber im Kirchenmusikeralltag. Und jetzt unsere Woche im Überblick:

Dienstagvormittags singen und Noten lernen in den 5 Gruppen der St. Anno-Kindertagesstätte;

Nachmittags singen mit den Kindern des Kaldauer Kindergartenprojektchors; abends Chorprobe der Chorgemeinschaft „St. Marien“. Mittwochabends ist der Chor „Cantamus“ mit neuen geistlichen Liedern an der Reihe. Donnerstagnachmittags proben die Chorkinder im Grundschulalter.

Donnerstagabends ist der Kirchenchor St. Anno fleißig am Singen. Freitagmorgens musikalische Früherziehung im Kindergarten Liebfrauen. Freitagabends Jugendchorprobe und damit uns nicht langweilig wird, liegendazwischen noch Schulmessen, Werktaggottesdienste und Beerdigungen.

Etwa 130 Kindergartenkinder, 30 Grundschulkin- der, 20 Jugendliche, und 80 Erwachsene, die jede Woche mit uns musizieren - das macht schon einfach Spaß! Wichtig ist uns, dass wir zwar möglichst gute Musik machen möchten, aber immer im Rahmen unserer Möglichkeiten mit den Mitteln und Menschen, die wir vor Ort zur Verfügung haben. In unserer Arbeit geht es nicht allein um Leistung, wie vielleicht in „Profichören“, es geht um Gemeinschaft, es geht darum, für alle Menschen offen und

einla- dend zu sein, damit sie Gemeinde erfahren. Und das dann eben gekoppelt mit möglichst frohmachender, inhaltsvoller Musik

Toll ist es auch, wenn Musik Sängerinnen und Sän- ger aus allen Gemeindeteilen miteinander verbind- et. Bei den Kleinen ist das einfacher. So mischen sich in die Kinder- und Jugendchorgruppen mitt- lerweile immer mehr Kinder aus allen Gemeinde- teilen, mit denen wir in der Regel einmal monatlich einen Gottesdienst irgendwo in unserer großen Pfarrgemeinde mit gestalten. Die gute Vernetzung mit den Kindergärten sichert uns den „Nach- wuchs“.

So waren beim Krippenspiel in Kaldauen diesmal auch schon die Kinder des Kaldauer Kindergarten- projektchores dabei, und es war einfach ein Erleb- nis, den ganzen Altarraum gefüllt zu haben mit 60 singenden und spielenden Kindern und Jugendli-



chen. Ein Dankeschön an dieser Stelle an alle, die mithalfen, uns unterstützten, begleiteten, kurz uns zur Seite standen. Es war ein gelungenes Team!

Die Kirchenchöre St. Anno und St. Marien gestalteten zusammen die Abschiedsmesse in St. Anno für P. Wilson. Auch das war ein schönes Klangerlebnis, 50 Sängerinnen und Sänger zu hören. Das nächste Kirchenchorgemeinschaftsprojekt ist geplant für das Priesterjubiläum von Pastor Rameil, um die Messe mit vereinten Kräften und Instrumentalisten besonders feierlich als ein Dankeschön für seinen wertvollen, unermüdlichen Einsatz zu gestalten.

Und noch eine wichtige Vorankündigung: Am **25. Juni** ist der **Dekanatskinderchortag**, der erstmalig in unserer Gemeinde stattfindet, weil wir hier so eine große Schar singender Kinder haben. Die Kinderchöre aus dem ganzen Dekanat treffen sich in Kaldauen, um mit Klaus Wallrath aus Düsseldorf zusammen Musik zu machen, gemeinsam zu basteln und zu spielen, und zum Abschluss mit Kreisjugendseelsorger Pfarrer Thomas Taxacher zusammen Gottesdienst zu feiern. In Planung ist ein Orgelkonzert für Kinder, um ihnen dieses tolle Instrument nahezubringen.



Also, es gibt noch viel zu wirken, wir freuen uns über jeden, egal welchen Alters, der die Freude an der Musik im Chor oder als Instrumentalist mit uns teilen möchte. Je mehr dabei sind, umso mehr können wir mit vereinten Kräften auf die Beine stellen.

Bei Interesse einfach anrufen: 02241 1468243!

Wir freuen uns über jeden, der Lust hat, bei unseren Chören einzusteigen und dabei zu sein!

Birgit und Bernd Schaboltas



DER KIRCHENVORSTAND – DAS UNBEKANNTE WESEN ZUR EHRE GOTTES UND DEM WOHL DER PFARRGEMEINDE

„... Auch mit diesem großen Kirchenvorstand bin ich gut ausgekommen. Es waren mehr oder weniger alles ruhige, vernünftige, echt katholische Männer. Die beiden Damen, Frau Direktor Grimm, (Vorsitzende des Müttervereins) und Frl. Therese Dux (Präfektin der Jungfrauenkongregation) debattierten nicht, sondern sekundierten tapfer ihrem Präses. Alle hatten ja auch das gemeinsame Ziel: die Ehre Gottes und das Wohl der Pfarrgemeinde. Wenn man sie damit packte, hatte man immer eine geschlossene Front.“ So schrieb Dechant Kaspar Heppekausen in seinen Lebenserinnerungen „25 Jahre aus dem Leben der Pfarre St. Servatius in Siegburg 1917-1942“ im Rückblick zur Kirchenvorstandswahl 1925.

1925 – ein Kirchenvorstand? Um zu seinen Wurzeln zurückzukommen, müssen wir sogar in die Zeit der Preußischen Monarchie und dem Ende des Kulturkampfes zurückgehen, als am 20. Juni 1875 „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc.“ mit der mit Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den Umfang der Monarchie verordnete: „Das Gesetz betreffend die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinde“. Es war ein erster, staatlich verordneter Schritt zur Beteiligung von Laien zu „... dem Zweck, den katholischen Gemeinden eine Mitwirkung bei der Besorgung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten, besonders der Vermögensverwaltung, zu sichern.“ Damals wurde festgeschrieben, was bis heute gilt:

Arbeit Der amtierende KV bei der ersten Sitzung mit Pastor Thomas Jablonka am 17. Februar 2016



Es ist ein reines Ehrenamt – locker formuliert: die Wahl und die Mitgliedschaft kostet nur: Freizeit und Nerven. Hereinkommt als immaterielle Entlohnung – siehe oben – *Ehre Gottes und Wohl der Pfarrgemeinde*.

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und der immer stärker werdenden Mündigkeit der Frauen kam es im November 1918 erst einmal auf staatlicher Ebene zum allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen, das nach und nach auch in anderen Gesetzen bzw. daraus folgend, anderen Gremien Eingang fand. Am 24. Juli 1924 gelangte es im „Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens“ dann auch in der Katholischen Kirche Deutschlands zur Umsetzung. Dieses Gesetz aus dem Jahre 1924 gilt, mit verschiedenen Änderungen, bis heute.

Natürlich führte die Gesetzesneufassung von 1924 Anfang 1925 auch in Siegburg zu einer Neuwahl des Kirchenvorstandes, dem dann für sechs Jahre „zwei Damen“ angehörten, wie Dechant Kaspar Heppekausen berichtete.



Damals wie heute läuft die Amtsdauer über sechs Jahre, aber, um eine konstante Weiterbildung zu gewährleisten, gibt es nie eine gesamt Neuwahl, sondern „von drei zu drei Jahren scheidet die Hälfte aus“ (§8 Abs. I). Vorsitzender ist der Pfarrer, die gewählten Mitgliedern wählen aus den eigenen Reihen einen stellvertretenden Vorsitzenden.

Wenn man sich überlegt, dass hier entschieden wird, ob der Kindergarten, die Kirchen und Pfarrheime renoviert, die Erbpachten vergeben, die Häuser verkauft und welche Personalentscheidungen getroffen werden, ist es überhaupt nicht zu verstehen, dass bei der letzten **Siegburger KV-Wahl von 13.498 wahlberechtigten Siegburgerinnen und Siegburgern 493 ihre Stimme abgaben und, da drei ungültige Stimmzettel dabei waren, lediglich 490 Pfarrangehörige demokratisch mitwirkten.**

Man muss sich die Frage stellen: Desinteresse am Leben der Pfarrgemeinde? Uninformiert über die Wichtigkeit des Gremiums?

Trotzdem fanden sich neun Kandidaten – Mitglieder, die weiter machen wollten, aber auch Neuinteressierte –, die sich zur Wahl stellten und die zur Neuwahl anstehenden acht Plätze nunmehr einnehmen.

Sie, zusammen mit den Altmitgliedern des KVs, aber natürlich auch dem neuen Vorsitzenden, Pastor Thomas Jablonka, stellen sich hiermit vor:

Leonhard Brilka
Norbert Eckschlag
Dr. Ralf Forsbach
Stefan Groß
Gerd Heiliger
Wolfgang Hering
Bernd Hoffsummer
Herbert Honisch
Pfarrer Thomas Jablonka
Anna Pauline Jungbluth
Hans-Josef Martin
Dr. Hans-Josef Pilger
Konrad Roth
Klaus Schöpfer
Horst Stinner
Jürgen Tüschbönner
Alfons Wehner
Dr. Thomas Wyderka
Wolfgang Wicharz (Rendantur)

TERMINE · TERMINE · TERMINE

**Samstag, 19. März 2016
bis Montag, 28. März 2016**

Samstag 19. März

- 16:30 Uhr Sankt Mariä Empfängnis
Kreuzweg/Beichtgelegenheit
- 16:30 Uhr AH Haus zur Mühlen
Vorabendmesse mit Palmweihe
- 17:00 Uhr Sankt Mariä Empfängnis
Palmweihe auf dem Kirchplatz,
Palmprozession, anschl. Vorabendmesse
- 17:00 Uhr Krankenhauskapelle
Vorabendmesse mit Palmweihe
- 18:00 Uhr Sankt Elisabeth
Kreuzweg/Beichtgelegenheit
- 18:30 Uhr Sankt Elisabeth
Vorabendmesse mit Palmweihe

Palmsonntag 20. März

- 8:00 Uhr Sankt Joseph
Hl. Messe mit Palmweihe und Prozession
- 9:15 Uhr Sankt Mariä Namen
Palmweihe vor dem Kreuz am Gasthaus
„Zur Talsperre“, Prozession und Familienmesse
- 9:30 Uhr Sankt Dreifaltigkeit
Palmweihe in der Kapelle
des Kinderheims, Prozession zur Kirche
und Hl. Messe
- 9:30 Uhr Sankt Servatius
Palmweihe, Prozession und Hl. Messe



- 10:30 Uhr Sankt Anno
Palmweihe an der Johannes-Nepomuk-
Kapelle auf dem Alten Friedhof,
Palmprozession zur Anno-Kirche
und Hl. Messe
- 10:40 Uhr Liebfrauen
Palmweihe vor der Kapelle
(Kapellenstraße), Prozession zur Kirche
und Familienmesse
- 12:00 Uhr Abteikirche
Hl. Messe mit Palmweihe
- 18:30 Uhr Sankt Servatius
Hl. Messe mit Palmweihe
- 19:45 Uhr Sankt Servatius
Jugendkomplet in der Fastenzeit



Gründonnerstag 24. März

- 17:00 Uhr Krankenhauskapelle
Abendmahlfeier
- 18:30 Uhr Abteikirche
Abendmahlfeier
- 19:30 Uhr Liebfrauen Abendmahlfeier,
anschl. Anbetung
- 19:30 Uhr Sankt Anno
Abendmahlfeier, anschl. Anbetung
- 19:30 Uhr Sankt Dreifaltigkeit
Abendmahlfeier, anschl. Anbetung
- 19:30 Uhr Sankt Servatius
Abendmahlfeier, anschl. Anbetung

Karfreitag 25. März

- 10:30 Uhr Sankt Mariä Empfängnis
Kreuzweg
- 10:30 Uhr Sankt Servatius
Kreuzweg der Kinder – Treffpunkt am
Michaelsberg
- 10:30 Uhr AH Haus zur Mühlen
Kreuzweg
- 10:30 Uhr Sankt Elisabeth
Kreuzweg
- 15:00 Uhr Liebfrauen
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 Uhr Sankt Anno
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 Uhr Sankt Dreifaltigkeit
Karfreitagliturgie, anschl. Beichte
- 15:00 Uhr Sankt Servatius
Karfreitagliturgie mit dem Servatius-
Chor, anschl. Beichte
- 15:00 Uhr Abteikirche
Karfreitagliturgie

Samstag 26. März

- 19:00 Uhr Krankenhauskapelle
Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr Liebfrauen
Feier der Osternacht, anschl. Agape
- 21:00 Uhr Sankt Anno
Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr Sankt Dreifaltigkeit
Feier der Osternacht, anschl. Agape
- 21:00 Uhr Sankt Servatius
Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr Abteikirche
Feier der Osternacht



Ostersonntag 27. März

- 8:00 Uhr Sankt Joseph
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Uhr Sankt Mariä Namen
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Uhr Sankt Servatius
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Uhr Sankt Antonius
Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 Uhr Sankt Elisabeth
Hl. Messe am Hochfest
- 10:00 Uhr AH Haus zur Mühlen
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Uhr Liebfrauen
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Uhr Sankt Anno
Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Uhr Sankt Mariä Empfängnis
Hl. Messe am Hochfest
- 12:00 Uhr Abteikirche
Hl. Messe am Hochfest
- 18:30 Uhr Sankt Servatius
Hl. Messe am Hochfest

Ostermontag 28. März

- 8:00 Uhr Sankt Joseph
Hl. Messe
- 9:30 Uhr Sankt Dreifaltigkeit
Hl. Messe mit dem Kirchenchor
- 9:30 Uhr Sankt Mariä Namen
Hl. Messe
- 9:30 Uhr Sankt Servatius
Hl. Messe - anschl. Emmaus-Gang
nach Sankt Hedwig – dort geselliges
Beisammensein vor der Kirche
- 10:00 Uhr AH Haus zur Mühlen
Hl. Messe
- 11:00 Uhr Liebfrauen
Hl. Messe
- 11:00 Uhr Sankt Anno
Hl. Messe
- 12:00 Uhr Abteikirche
Hl. Messe
- 18:30 Uhr Sankt Servatius
Hl. Messe



Pfarrer Dr. Domagalski zum Gedenken

Am 16. Februar 2016 ist im Alter von 60 Jahren unser Subsidiar Pfarrer Dr. Bernhard Domagalski nach schwerer Krankheit verstorben. Am 2. August 1955 in Düsseldorf geboren, empfing er nach Abschluss seiner theologischen Studien und dem Besuch des Priesterseminars am 26. Juni 1981 die Priesterweihe. Er war anschließend Kaplan in Hilden und ab 1985 Subsidiar in Ober- und Niederdollendorf (Stadt Königswinter), um neben seinem seelsorglichen Dienst weiterhin wissenschaftlich tätig zu sein. 1987 wurde er auf Grund seiner Studie „Der Hirsch in spätantiker Literatur und Kunst unter besonderer Berücksichtigung der frühchristlichen Zeugnisse“ zum Doktor der Theologie promoviert. Nach weiterer Kaplanstätigkeit in Neuss bis 1992, war er zuletzt Dechant und Pfarrer in Bad Godesberg, bevor er ab Oktober 2004 in unserem Seelsorge-

bereich zunächst als Pfarrvikar und – aus gesundheitlichen Gründen – ab dem 1. März 2013 als Subsidiar wirkte; daneben war er von 1991 bis zu seinem Tode zugleich auch Dozent am Erzbischöflichen Diakoneninstitut in Köln und unterrichtete dort die Fächer Kirchengeschichte und Patrologie. Als Gemeinde sind wir Pfarrer Dr. Domagalski für sein priesterliches Lebenszeugnis und seine ermutigende Glaubensweitergabe über die Schwelle des Todes hinaus dankbar; die für uns den Beginn des neuen und ewigen Lebens bei Gott bedeutet, in das er uns nun vorausgegangen ist.

TAUFEN SEIT SEPTEMBER 2015

06.09.15 Maximilian Joseph Bücheler
 19.09.15 Henri Johann König
 27.09.15 Luca Raphael Honisch
 04.10.15 Maximilian Terfloth
 10.10.15 Elly Oppermann
 10.10.15 Ella Baschlebe
 11.10.15 Niklas Hilgers
 18.10.15 Jan Damian König
 24.10.15 Raphael Sämisch
 07.11.15 Lea Kim-Tuyet Nguyen
 08.11.15 Justus Johann Wintrich
 15.11.15 Marlon Kai Kolberg
 15.11.15 Zoey Kate Kolberg
 22.11.15 Marlon Markus Stein
 06.12.15 Teresa Wertenbruch
 06.12.15 Franziska Laura Hahne
 12.12.15 Luisa Bornemeier
 13.12.15 Tim Ragnar Schnurrbusch
 03.01.16 Joya Herde
 03.01.16 Jonah Herde
 03.01.16 Daniel Lendák
 03.01.16 Luca Finn Klaus Zambito
 10.01.16 Simon Paul Lukas Kruse
 17.01.16 Robin Niclas Wyrwa
 24.01.16 Mila Hochgürtel

TRAUUNGEN SEIT JULI 2015

25.07.15 Alexander Lenz und Corina Rossa
 26.09.16 Hans-Peter Leisten und Dorothee Hombach
 26.09.15 Markus Hanke und Svenja Jünemann
 03.10.15 Jens Höntsch und Alina Eschke
 09.10.15 Georg Pauls und Auny Khuder
 24.10.15 Harald Sebald Stoklossa und Julia Oppermann
 14.11.15 Kai Uwe Brian Zinzius und Svenja Grünthal
 05.12.15 Nicolas Leister und Anne Schmitz

VERSTORBENE SEIT SEPTEMBER 2015

25.09.15 Jakob Schäfer
 03.10.15 Heinz Günter Kreer

06.10.15 Gerd Jordan
 07.10.15 Elfriede Jagla geb. Janik
 09.10.15 Paul Schyma
 14.10.15 Rolf Jakob Hombach
 17.10.15 Johanna Overrödter geb. Gierden
 20.10.15 Maria Heinrichs
 20.10.15 Johanna Heinrich geb. Joerdell
 21.10.15 Hedwig Eberts geb. Weber
 21.10.15 Barbara Greis geb. Heyen
 23.10.15 Lidia Becker
 23.10.15 Eveline Kunzelmann geb. Müller
 24.10.15 Johann Stommel
 02.11.15 Alfred Braun
 04.11.15 Erich Wirooks
 05.11.15 Heinrich Schmitz
 09.11.15 Luise Kleufer geb. Sterzenbach
 11.11.15 Gerda Lenz geb. Krämer
 12.11.15 Agnes Hausmann geb. Böhm
 13.11.15 Antonie Caravetta geb. Hafkesbrink
 16.11.15 Maria Dornseifer geb. Euler
 17.11.15 Maria Kern geb. Mouchard
 22.11.15 Elisabeth Bitter
 22.11.15 Maria Winzek geb. Kowal
 25.11.15 Willi Busch
 26.11.15 Monika Jilk geb. Giesen
 28.11.15 Christine Hennerici geb. Heinzen
 28.11.15 Günter Laukmann
 28.11.15 Erna Schwellenbach geb. Lekscha
 29.11.15 Johannes Schulz
 29.11.15 Franz Engels
 01.12.15 Johann Schmitz
 02.12.15 Jona Wolter
 05.12.15 Alfred Galle
 05.12.15 Margarete Westphal geb. Rösgen
 06.12.15 Marlies Klein geb. Menter
 07.12.15 Albrecht Czymmeck
 07.12.15 Josef Mitschke
 09.12.15 Elisabeth Hennecken geb. Köstner
 09.12.15 Monika Müller geb. Werner
 12.12.15 Eduard Stinner
 15.12.15 Ingeborg Brauweiler geb. Oppitz
 16.12.15 Monika Neugebauer geb. Rolles

16.12.15 Therese Schmidt geb. Klein
 19.12.15 Herbert Balensiefer
 19.12.15 Gerda Bierther, geb. Quadt
 22.12.15 Elisabeth Maubach geb. Kleimann
 22.12.15 Marianne Pilger
 24.12.15 Bartolomé Maura y Palou
 24.12.15 Ingrid Hischer geb. Bolte
 24.12.15 Hedwig Werner geb. Grochow
 25.12.15 Brigitta Land geb. Delling
 25.12.15 Leopold Mayer
 27.12.15 Eugenie Lennartz geb. Herget
 28.12.15 Rosemarie Heiden geb. Bodewig
 31.12.15 Elisabeth Müller geb. Kölsche
 01.01.16 Anne-Marie Bürling, geb. Vidy
 02.01.16 Manfred Bahlecke
 02.01.16 Franz-Gerd Hötter
 05.01.16 Karin Velten, geb. Jouflen
 07.01.16 Elisabeth Bargon, geb. Rötzel
 12.01.16 Peter Morsbach
 13.01.16 Roswitha Herz, geb. Ramhorst
 15.01.16 Augusta Küppers, geb. Stommel
 17.01.16 Hans Walter Röhrig
 20.01.16 Walter Strenski
 21.01.16 Kurt Bruno Ruth
 22.01.16 Erika Jaworek, geb. Arndt

**WEISSER SONNTAG, 3. APRIL 2016,
 ERSTKOMMUNIONMESSEN**

9.30 Uhr St. Servatius
 9.30 Uhr St. Dreifaltigkeit
 11.00 Uhr Liebfrauen

DANKANDACHTEN AM ABEND DES 3. APRIL

18.00 Uhr St. Dreifaltigkeit, auch für die Kinder aus St. Servatius
 18.00 Uhr Liebfrauen

**SONNTAG, 10. APRIL 2016,
 ERSTKOMMUNIONMESSEN**

9.30 Uhr St. Mariä Namen
 11.00 Uhr St. Anno

sowie die **Dankmessen**, Kommunion- und Jubelkommunionkinder zusammen in

9.30 Uhr St. Servatius
 9.30 Uhr St. Dreifaltigkeit
 11.00 Uhr Liebfrauen

DANKANDACHTEN AM ABEND DES 10. APRIL

18.00 Uhr St. Mariä Namen
 18.00 Uhr St. Anno

Am 17. April die **Dankmessen**, Kommunion- und Jubelkommunionkinder zusammen in

9.30 Uhr St. Mariä Namen
 11.00 Uhr St. Anno

**FEIER DER FIRMUNG AM SAMSTAG,
 30. APRIL 2016, 17.00 UHR, SANKT ANNO**



Herzliche Einladung!

ZU ZWEI KONZERTEN:

Konzert in der Fastenzeit: STABAT MATER von Giovanni Battista Pergolesi, 19. März 2016, 18.30 Uhr St. Servatius, Kirchplatz, Siegburg, Eintritt 12,00/6,00 €. Eine Einladung der Kirchengemeinde St. Servatius

Antoniusfestival in der ältesten Franziskanerkirche nördlich der Alpen: 22. Mai – 12. Juni 2016, St. Antonius, Talsperrenstraße, Siegburg-Seligenthal genaues Programm siehe S. 10

ZU PROZSSIONEN:

Patronatsfest mit die Patronatsmesse und anschließender Prozession von Sankt Dreifaltigkeit: 22. Mai, 9.30 Uhr, St. Dreifaltigkeit, Jakobstraße 14, Siegburg-Wolsdorf

Fronleichnam, unsere große gemeinsame Pfarrprozession: 26. Mai um 9:30 Hl. Messe auf dem Markt. Die Prozession zieht zur Anno-Kirche – dort Schlusseggen.

ZUM FRÜHSTÜCK:

13. Juni 2016 ab 9.45 Uhr: Frühstück in der KiTa St. Anno und um 10.45 Uhr gemeinsamer Gang zur Kirche. Eine Einladung der KiTa durch Sr. Maria Lucia Barbier SCC

KONTAKT

Seelsorger

Pfarrer Thomas Jablonka, Mühlenstraße 6, 02241 – 97169-0
Pfarrvikar Pfr. Winfried Rameil, Kempstraße 1, 02241-62415
Pfarrvikar, P. Dr. Rockson Chullickal Vakkachan, Bergstraße 26, 0176-31698072
Kaplan Joaquím Wendland, Bambergstraße 11, 02241-1697712
Diakon Dr. Marc Kerling, Aulgasse 25, 0173-5747473
Pastoralreferentin Annette Blazek, Aulgasse 38, 02241-1455135
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, 02241-381101

Weitere Seelsorger mit anderen Aufgaben

Pfarrer Ottfried Wallau, HELIOS-Klinikum Siegburg, 02241-187245
Subsidiar Diakon Helmut Lohr, HELIOS-Klinikum Siegburg, 02241-187292
Br. Dominikus Seeberg CFA, Alexianerallee 1, 02241-389308

Seelsorger im Ruhestand

Msgr. Werner Oster (Pfr. i. R.), Zum Jelsloch 13, 0 22 41-53656
Diakon i. R. Johannes Bergforth, Friedrich-Ebert-Str. 16

Priester/Seelsorger im Notfall erreichbar

Für Patienten im HELIOS-Klinikum, 0174-5120887
Für Schwerkranke in der Pfarrei, 0157-59417652

Pastoralbüro Siegburg und Kontaktbüros in den Ortsgemeinden

Pastoralbüro St. Servatius, Mühlenstraße 6
Tel.: 02241-97169-0, Fax: 02241-97169-29
pfarrbuero@servatius-siegburg.de · www.servatius-siegburg.de
Öffnungszeiten: ab dem 1.11.2015
Mo-Sa. 9.30-12.30 Uhr, Mo-Fr. 15.00-18.00 Uhr

St. Elisabeth, Pfr.-Frey-Platz
Sprechstunde siehe Pastoralbüro St. Servatius

St. Joseph, Aggerstraße 118
Sprechstunde siehe Pastoralbüro St. Servatius

Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen, Antoniusweg 1
Tel.: 02241-381170
pfarrgemeinde@st-marien-siegburg.de
Do. 10-12.30 Uhr, Fr. 10-12.30 Uhr, 16-18.30 Uhr

St. Mariä Namen, Braschoß, Braschosser Straße
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

St. Antonius, Seligenthal, Seligenthaler Straße 78
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

Seniorenpflegeheim St. Joseph, Haus zur Mühlen, Alexianerallee 1
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

Kontaktbüro St. Anno, Kempstraße 1
Tel.: 02241-62415, Fax: 02241-591443
pfarrbuero@anno-siegburg.de
Di. 16-18.00 Uhr, Do. 9.30-10.30 Uhr

Kontaktbüro St. Dreifaltigkeit, Jakobstraße 14
Tel.: 02241-50770, Fax: 02241-1476870
pfarrbuero_dreifaltigkeit@yahoo.de
Do. 17.15-18.30 Uhr

Kontaktbüro St. Mariä Empfängnis, Stallberg, Kaldauer Straße 21
Tel.: 02241-148667, Fax: 02241-148668
Di. 9.00-11.00 Uhr · Fr. 15.00-17.00 Uhr

Weitere Ansprechpartner

Kirchenvorstand (KV)
Alfons Wehner und Stefan Groß, 02241- 97169-14
zu erreichen über das Pastoralbüro, Mühlenstraße 6

Pfarrgemeinderat (PGR)
Walter Boscheinen, Steinbahn 25, 02241-63601

